

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

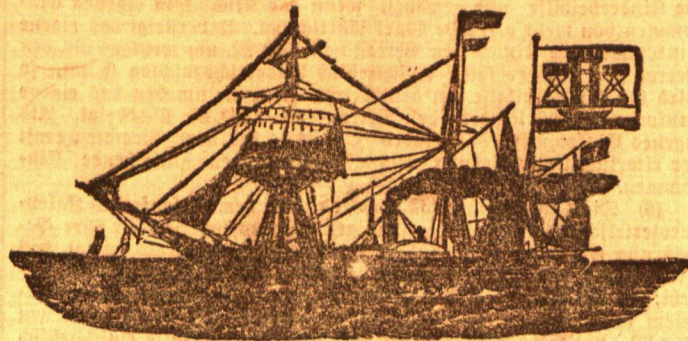
Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 99 M., mit Botenlohn 105 M.

Auswärtige
Abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
99 M. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rückendung unbenutzt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne
Spaltweite von Abonnenten mit 4,00 M.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 5,00 M. berechnet.
Reklamatur für die Zeit 1,00 M., Auswärtige 1,70 M. die Zeile
bei Erfüllung von Nachvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Einwiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 2,00 M.

Versprechungsnummern: 26 und 28.

Nr. 189

Memel, Dienstag, den 15. August 1922

74. Jahrgang

Keine Einigung in London?

Paris, 14. August. (Priv.-Tel.) „Gavas“ meldet aus London:
Lord George, Poincaré, Schanzer, Thennis und der japanische Dele-
gation trafen heute vormittag 11 Uhr zu einer Beratung in der Dow-
ning Street zusammen, die um 11 Uhr 45 Min. schon beendet war.
Die Beschlüsse der alliierten Delegationen haben über die Möglichkeit be-
zogen, einen gemeinsamen Beschluss über das deutsche Ver-
langen nach einem Moratorium zu fassen. Man beriet darüber, die
Entscheidung auf drei Monate aufzuschieben, aber schon jetzt
Deutschland ein Moratorium zu bewilligen. Poincaré
hat sich formell der Bewilligung eines Moratoriums
ohne Pfänder widersetzt. Es konnte also keine Verständigung er-
reicht werden. Die Delegierten haben sich getrennt, aber die Erklärung
abgegeben, sie wollten noch einmal über die Lage nachdenken. Es ist
keine neue Zusammenkunft festgelegt worden. Der Bericht von
„Gavas“ fügt noch hinzu, es scheint nunmehr sicher zu sein, daß die
Konferenz auseinandergehen würde, ohne einen ge-
meinsamen Beschluss über das Moratorium gefaßt zu haben.
„Gavas“ meldet weiter: Poincaré setzte sich mit Leon Dubois,
dem Vertreter Frankreichs in der Reparationskommission, in Ver-
bindung, damit er die nötigen Vorbereitungen treffe, falls die verbün-
deten Regierungen nicht in der Lage seien, vor dem 15. August, dem
Tag des nächsten Zahlungstermins, der deutschen Regierung die Ent-
scheidung über das deutsche Moratoriumsverlangen zu lassen.
Wenn die Reparationskommission der deutschen Regierung die Ant-
wort nicht zu dem ursprünglich festgesetzten Zeitpunkt erteilen könne,
so verstehe es sich von selbst, daß die Rechte der Alliierten vorbeschalten
würden. Es könnten nach dieser Richtung keine Schwierigkeiten ent-
stehen.

„Observer“ berichtet über die ernste Krise, die auf der Londoner
Konferenz entstanden sei dadurch, daß sowohl die französische wie die
britische Regierung unmissverständlich auf ihrem Standpunkt beharren.
Die erste verlangt eine Kontrolle der deutschen Staatsbahnwerke
und Staatsforsten, die letztere erklärt sich dagegen. Die Belgier, die
früher den britischen Standpunkt gegen die Zollstrafen unterstützten,
gehen in der Frage der Bergwerke und Forsten in das andere Lager
über. Die britischen Vertreter stellen sich diesem Vorschlag geschloffen
entgegen. Deutschland könne letzten Endes den Alliierten nur zahlen
durch Zusammenwirken und nicht infolge Druckes. Die britische
Regierung bestand seit auf ihrer Forderung eines Moratoriums bis
zum Ende des Jahres, das für Deutschland eine wirkliche Befreiung
bedeute und nicht von irgendeiner Art Kontrolle über die deutsche
Industrie begleitet sein soll. — Der politische Berichterstatter des
„Daily Chronicle“ teilt mit, daß der englische Widerstand gegen die
Beschlagnahme der deutschen Staatsforsten und Bergwerke unter
anderem auf der Ansicht beruhe, daß in solchem Fall die deutschen
Bergarbeiter wahrscheinlich in den Aufstand treten würden.
„Daily Chronicle“ schreibt weiter, die Aussicht auf eine Erzielung
eines Einvernehmens sei schwach. Jede der alliierten Regierungen
nimme dem Grundgedanken zu, daß Deutschland unter gewissen Be-
dingungen ein Moratorium erhalten soll. Frankreich bestrebe jedoch
auf besondere Bedingungen, denen keine der übrigen Mächte zu-
stimmen könnte. Die Reparationskommission hätte ohne weiteres
die Frage regeln können. Nur weil Frankreich Ansichten geltend
machte, die von denen der übrigen Staaten abwichen, und weil die
Alliierten wünschten, wenn möglich eine einstimmige Entscheidung
zu erzielen, wurde die Londoner Konferenz abgehalten. Eine
Einigung sei nicht erzielt worden. Wenn diese Lage fortdauere, müsse
die Frage natürlich an die Reparationskommission zurückgehen, das
ist durch den Friedensvertrag vorgeschrieben.

Deutschlands Kohlenlieferungen

Berlin, 14. August. (Tel.) Laut „Volkswirtschaft“ hat gestern in
London eine Konferenz der Verbände der Bergarbeiter Deutschlands
stattgefunden, die in einer Entschliessung die gegenwärtigen Brennstofflieferungen Deutschlands
Stellung nahm. In der Entschliessung heißt es unter anderem: Die
Konferenz beauftragt den Verbandsvorstand, sofort mit den zustän-
digen Stellen Verhandlungen einzuleiten, um den aus der Kohlennot
resultierenden Gefahren zu begegnen. Der durch die Gebietsabren-
nungen bedingte Verlust von rund einem Drittel der deutschen Stein-
kohlenförderung gefährdet die gesamte deutsche Industrie auf das
schwerste, läßt den Verkehr und verhindert insbesondere die Versor-
gung mit Hausbrandkohle. Die Aufrechterhaltung der aus dem
Paar Abkommen erwachsenden Verpflichtungen, weitere 24
Millionen Tonnen Steinkohle jährlich an die Entente zu liefern, muß
in aller Kürze einen vollständigen Zusammenbruch der
deutschen und damit der europäischen Wirtschaft herbei-
führen.

Der russische Chronpräsident

Der russische Großfürst Kyryll Wladimirowitsch hat in
den französischen Zeitungen eine Erklärung veröffentlicht, daß er nach
dem Tode der Kaiserin Maria Fjodorowna die Oberhaupt der Kaiserfamilie
sein möchte. Infolgedessen erklärt er sich als Thronanwärter
und setzt sich an die Spitze der Aktion, die dazu führen soll, die Ord-
nung in Russland wiederherzustellen. Er drückt die Hoffnung aus, daß
Nikolai II. noch am Leben sei und den Thron wieder besteigen
werde. Seine Absicht bestünde darin, Russland dem Frieden wieder
anzuführen. Der Großfürst legt sich darüber Rechenschaft ab, daß die
rote Armee nur an der Oberfläche Bedeutung habe. Es wäre ein
Verbrechen, wenn die russischen Streitkräfte sich beschätzten, weshalb
der Großfürst glücklicherweise, wenn der Großfürst Nikolai Nikolai-
ewitsch sich an die Spitze der russischen Armee stellen würde.
Der Großfürst erklärt, obgleich er emigriert sei, daß alle diejenigen
die in Russland verblieben und die schwarze Armee erklärten, den
ersten Anreiz an der Wiederherstellung des Vaterlandes und der
notwendigen Ordnung haben sollen.

Der irische Präsident Griffith †

Der Präsident des irischen Freistaates, Arthur Griffith, ist, wie
aus London gemeldet wird, gestorben. Sein Tod wird einen großen
Einfluß auf die irische Politik haben.

Noch keine Entscheidung der Reparationskommission

Berlin, 14. August. (Tel.) Der Kriegslastenkom-
mission in Paris wurde heute mittag von der Reparationskom-
mission folgende Note übergeben:

Entgegen der in ihrem Schreiben vom 13. Juli dieses Jahres
ausgesprochenen Erwartung sieht sich die Kommission nicht in der
Lage, Ihnen vor dem 15. August dieses Jahres ihre Entscheidung auf
Ihr Memorandum vom 12. Juli mitzuteilen. Sie wird Sie unver-
züglich davon in Kenntnis setzen, gleichzeitig Bestimmung über die
Frage der Fälligkeit vom 15. August treffen, welche bis zu dieser
Entscheidung in Schwebe bleiben soll.

„Reuter“ meldet: Die heutige Konferenz der alliierten Minister
war um 3 1/2 Uhr beendet. Von unrichtiger Seite wird mitgeteilt,
es sei ungewiß, ob die Konferenz abgebrochen wird oder nicht. Das
britische Kabinett tritt heute nachmittag zusammen.

Paris, 14. August. (Tel.) Wie verlautet, traf der englische
Vertreter in der Reparationskommission gestern abend in Paris ein.

Die Frage der Ausgleichszahlungen

Paris, 13. August. (Tel.) Die alliierten Sachverständigen
prüften gestern die Frage der Ausgleichszahlungen. Nach „Gavas“
soll eine Einigung dahin erzielt sein, von Deutschland am 15.
August die Zahlung der fälligen 2 Millionen Pfund Sterling zu
verlangen. Für die Zukunft werde die Frage jedenfalls auf dem
Wege direkter Verhandlungen zwischen Deutschland und den
alliierten Ländern geregelt. England und Italien hätten bereits
direkte Abkommen mit Deutschland getroffen.

Die Pariser Ausweisungsnote in Berlin eingetroffen

Berlin, 12. August. Die gestern dem deutschen Botschafter in
Paris von der französischen Regierung übergebene Note über die
Ausweisung in Elsass ist heute morgen in Berlin eingetro-
ffen. Die Reichsregierung ist zur Zeit mit ihrer Prüfung beschäf-
tigt und wird unverzüglich zu ihrer Stellung nehmen. Ueber die
Stellungnahme der Regierung dürfte ein offizielles Kommuniqué er-
folgen.

Neuwahlen in Litauen

Auf Grund der Verfassung hat laut Meldung des Sowwot „Echo
Litwy“ der Verfassende des verfassunggebenden Sejms die Neuwahlen
zum ordentlichen Sejm auf den 10. und 11. Oktober d. Js. festge-
legt.

Die litauische Konstituante wird in diesen Tagen das Gesetzes-
projekt über das Geld und die Statuten der Emissionsbank durchsehen.
In dieser Session wird die Konstituante noch die Gesetzesprojekte über
die Aufhebung des Kriegszustandes in Litauen, über Pensionen für
Kriegsinvaliden und ihre Familien und über die Amnestie erledigen.
Darauf wird sich die Konstituante auf 10 Tage vertagen, um dann zur
letzten Session zusammenzutreten, die einigen kleinen Gesetzesprojekten
und dem Budget 1922/1923 gewidmet sein wird.

Lord Northcliffe gestorben

London, 14. August. (Tel.) Lord Northcliffe ist
gestorben.

Lord Northcliffe (seit 1905; ursprünglich: Alfred Harmsworth), ist
1865 geboren. Er begründete 1896 die „Daily Mail“, mit der er eine
neue Periode im englischen Zeitungswesen einleitete. Obwohl seinem
Einfluß eine ganze Reihe kleinerer Organe unterstehen und er finan-
ziell auch die Gesellschaft beherrscht, in deren Händen seit ca. 1906 die
„Times“ ist, bleibt die Idee, die er allein dank großartiger Energie
und journalistischer Genialität verwirklichte, ein nationales Halb-
penny-Blatt für die Massen zu schaffen, es ihren Bedürfnissen ener-
getisch anzupassen und die so gewonnene Herrschaft über den Leserkreis,
die in die Millionen gehen dürfte (tägliche Auflage 800 000), andererseits
zu politischen Zwecken auszunutzen, seine größte Tat, die ihm
den dritten Platz neben den großen Zeitungsgroßherren Lawson und
Pearson sichert. Northcliffe war während des Krieges einer der
größten Feinde Deutschlands, gegen das er mit allem Aufwand jour-
nalistischer Propaganda kämpfte.

Für eilige Leser

In London wurde bisher über die deutsche Moratoriumfrage keine
Einigung erzielt.

Die Reparationskommission teilte der Kriegslastenkommission in
Paris mit, daß die Frage der Fälligkeit vom 15. August bis zur end-
gültigen Entscheidung in der Schwebe bleibt.

Die deutsche Regierung hat in der Ausgleichsangelegenheit und
wegen der Ausweisungen aus Elsass-Lothringen Frankreich zwei Protest-
noten überreicht.

Lord Northcliffe ist gestorben.
Dollarkurs vom 14. August 823,96 (13. August 781,52).

Zwei deutsche Protestnoten an Frankreich

Die Ausgleichsfrage und die Ausweisungen
aus Elsass-Lothringen

Berlin, 12. August. Die Pariser deutsche Botschaft hat heute der
französischen Regierung zwei Protestnoten übergeben. In der ersten
weist die deutsche Regierung darauf hin, daß die von der französischen
Regierung mitgeteilten besonderen Maßnahmen in der Ausgleichs-
angelegenheit in dem Vertrage von Versailles und in den mit
der deutschen Regierung getroffenen ergänzenden Abkommen, insbe-
sondere dem Abkommen vom 10. Juni 1921, keine Grundlage finden
und auch mit den Regeln des Völkerrechtes nicht begründet werden
können. Die Anweisung, jede Bekanntgabe von Auerkenntnissen eines
gegnerischen Ausgleichsantes bis auf weiteres zu unterlassen, sei mit
dem Vertrage von Versailles unvereinbar und stehe mit dem Grund-
gedanken des auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruhenden Aus-
gleichsverfahrens im Widerspruch. Die vorläufige Einstellung
der Zahlungen der durch Urteile der gemischten Schiedsgerichts-
höfe festgesetzten Entschädigungen aus dem Erlös der Liquidationen
des deutschen Eigentums in Frankreich widerspreche der von der fran-
zösischen Regierung übernommenen Verpflichtung, diese Entschädig-
ungen aus dem aus der Liquidation des deutschen Eigentums er-
zielten Erlös zu bezahlen. Die Anweisung, bis auf weiteres dem
deutschen Ausgleichsamt die Höhe dieser Erlöse nicht mehr mitzuteilen,
mache die Durchführung des auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit
beruhenden Artikels 297 des Verfallener Vertrages unmöglich und
widerspreche dem Abkommen vom 31. 3. und 9. 4. 21, wonach die Li-
quidationserlöse binnen bestimmter kurzer Fristen dem Reichsausgleichs-
amt zuzuführen und mitzuteilen sind. Das Verbot der Ausfuhr
von Möbeln und Kleidungsstücken der früher in Elsass-Lothringen an-
fänglich gewesenen Deutschen bedeute eine Verletzung des Abkommens
vom 15. 11. 1919 und erscheine unsofern ungerecht, als die deutsche Re-
gierung die ihr nach dem Abkommen obliegende Leistung erfüllt habe.
Die Verfügung, wonach die Konten oder Depots deutscher Reichs-
angehöriger bei Finanzinstituten in Elsass-Lothringen unter Zwangs-
verwaltung gestellt werden, werde, soweit die Einzahlung nach dem
10. Januar 1919 erfolgt ist, durch den Vertrag von Versailles nicht ge-
deckt und verleihe schwer den Grundsatz der Unverletzlichkeit des pri-
vaten Eigentums. Die deutsche Regierung hat mit ihrer Note vom
12. Juli lediglich die Absonderung eines bestehenden Ver-
trages beantragt, dessen Lasten infolge der inzwischen eingetretenen
Markentwertung für Deutschland untragbar geworden waren und
nur die Folgen aus einer Entwicklung gezogen, die unabhängig
von ihrem Willen und entgegen ihren Interessen eingetreten sei.
Wenn die französische Regierung das Stundungsgebet, ohne die
Fälligkeit der Verpflichtungen der deutschen Regierung abzuwarten,
mit Zwangsmassnahmen beantwortet hat, die bestehende Verträge ver-
letzen, so liege darin ein schweres Unrecht. Die Note legt gegen die
Maßnahmen Verwahrung ein, erucht um ihre Aufhebung
und schlägt für den Fall, daß die französische Regierung auf ihrem
Standpunkt verharre, die Herbeiführung eines internationalen
Schiedspruches über die Rechtmäßigkeit der ergangenen Anord-
nungen vor.

In der zweiten Note heißt es in Bezug auf die angeordnete Aus-
weisung von 500 deutschen Staatsangehörigen bis zum 12. August
aus Elsass-Lothringen, die außer Handgebiert nur den Gegenwert
von 10 000 Mark für Familien oder 5000 Mark für Unverheiratete über 25
Jahren mitnehmen dürfen, und die Ankündigung, daß die Ausweisung
weiterer 500 deutscher Staatsangehöriger aus Elsass-Lothringen vor-
behalten werde, diese Massenweisungen widersprechen jedem völker-
rechtlichen Herkommen und aller natürlichen und menschlichen Rück-
sichtnahme. Im übrigen sei ein innerer Zusammenhang zwischen den
Ausweisungen und der von der französischen Regierung zum Anlaß
genommenen Frage der Ausgleichszahlungen nicht ersichtlich. Die
Geldbeträge, deren Mitnahme gestattet sei, seien völlig unzureichend.
Der für ganze Familien festgesetzte Betrag von 10 000 Mark entspre-
che zurzeit einem Werte von zweieinhalb englischen Pfund oder 11 1/2
Dollar. Die Ausgewiesenen würden somit tatsächlich als Bettler auf
die Straße gesetzt. Die deutsche Regierung legt gegen die getroffenen
und die in Aussicht gestellten Maßnahmen der französischen Regierung
nachdrücklich Verwahrung ein.

Auftakte zum Wahlkampf in Polen

Die aus Warschau gemeldet wird, haben sich die Rechtsparteien
zu einem Wahlblock zusammengeschlossen, der eine außerordentlich
starke Agitation unter der Führung von Korsanty entfaltet. Der
Führer der polnischen Volkspartei, Jan Stajnski, erklärt einen Auf-
ruf, in dem er zur Gründung eines Wahlblocks gegen
den Block der Rechtsparteien auffordert unter der Parole 1. Wieder-
wahl Pilsudski als Staatschef, 2. Durchführung der Agrar-
reform, 3. Bruch der Willkür der Pfaffen und Herren. Die Pro-
vinzpresse zieht neben den rechtsstehenden Warschauer Blättern
gegen den Staatschef zu Felde. In erster Linie wird dem Staatschef
vorgeworfen, daß er sich mit den Staatsfeinden, mit den Deutschen
und Juden, verbündet habe. „Gazeta Warszawska“ wirft auch
dem neuen Außenminister vor, daß er den polnischen Staat um 10
Milliarden geschädigt habe dadurch, daß er die Expedition der
deutschen Kolonisten ausgesetzt habe. Die liberalen und sozia-
listischen Blätter wenden sich dagegen in ihren Beiträgen gegen
Korsanty. „Robotnik“ wirft Korsanty vor, er habe in Ober-
schlesien rein privatkapitalistische Interessen unterstellt. Sein Schwager
sei der Leiter sämtlicher industrieller Unternehmungen in Ober-
schlesien und Hunderte von Millionen flößen in seine Taschen und in
die seiner Verwandten.

Die schlesischen Landtagswahlen werden im September
abgehalten.

Eröffnung der Königsberger Messe

Königsberg, 13. August. Die 5. deutsche Ostmesse, die mit einer landwirtschaftlichen Ausstellung verbunden ist, ist heute vormittag eröffnet worden.

Bayern und das Reich

Dem Bayerischen Ministerrat und den Führern der Koalitionsparteien wurde, wie B. Z. D. aus München meldet, am Sonnabend vom Reichspräsidenten und den an der Berliner Beratungen beteiligten Ministern über die mit der Reichsregierung geführten Verhandlungen Bericht erstattet.

Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus München gemeldet wird, haben die Fraktionsführer der Parteien am Sonnabend erklärt, nicht für sich allein ihre Zustimmung zu dem, was in Berlin abgemacht worden ist, geben zu können.

Zur Verhaftung Fehenbachs

Zu der in Halle erfolgten Verhaftung des ehemaligen Sekretärs Kurt Eisners, Felix Fehenbach, erzählt die „Halle'sche Allgemeine Zeitung“, daß sich Fehenbach seit sechs Wochen in Halle aufhielt, in der Absicht, nach Argentinien auszuwandern.

Aus dem Amtsblatt

Die memelländische Beamtenbesoldung

Das „Amtsblatt“ bringt eine Verordnung über eine Aenderung der Besoldungsordnung für die Staats- und Kommunalbeamten des Memelgebietes vom 8. März 1921.

(1) Außer dem Dienstverdienst erhalten die Beamten Kinderbeihilfen in der Weise, daß für jedes Kind bis zum vollendeten 6. Lebensjahre monatlich 150 M., bis zum vollendeten 14. Lebensjahre monatlich 200 M., und bis zum vollendeten 21. Lebensjahre monatlich 250 M. gezahlt werden.

(6) Die Kinderbeihilfe fällt weg: a) mit dem Ablaufe des Kalendervierteljahres, in dem die sonstigen Voraussetzungen für ihre Gewährung wegfallen, insbesondere das Beamtenverhältnis endet, das Kind das 14. oder 21. Lebensjahr vollendet, stirbt oder eine Ehe eingetretet ist.

§ 13 Abs. 2 (Ausgleichszuschlag) erhält folgende Fassung: Der Ausgleichszuschlag wird bis zu einer anderweitigen Festsetzung durch den Staatshaushaltsplan bei allen in Abs. 1 genannten Bezügen gleichmäßig auf zwanzig vom Hundert festgesetzt.

Table with 12 groups of salary ranges. Group 1: 7500-10500; Group 2: 10000-12000; Group 3: 11500-13800; Group 4: 12500-14800; Group 5: 13500-15800; Group 6: 14500-17100; Group 7: 16000-19300; Group 8: 18000-22800; Group 9: 21000-28500; Group 10: 25000-33000; Group 11: 30000-40000; Group 12: 38000-54000.

Die unter 2. (Ortszuschlag) in der Besoldungsordnung für die Staats- und Kommunalbeamten des Memelgebietes enthaltenen Gehalts-pp. Sätze werden wie folgt geändert:

Table with 5 columns (A-E) and 6 rows showing percentage adjustments for different ground values. Row 1: 11500-12000; Row 2: 12700-13000; Row 3: 15200-15500; Row 4: 16900-17200; Row 5: 25500-26000; Row 6: 28000-30000.

Auf Seite 2 der Besoldungsordnung für die Staats- und Kommunalbeamten des Memelgebietes ist als Ueberschrift zu setzen: 1. Aufsteigende Gehälter. Am Schluß der Besoldungsordnung ist

hinzuaddieren: 2. Einzelgehälter. Gruppe I 80 000 M. jährlich, Gruppe II 90 000 M. jährlich, Gruppe III 105 000 M. jährlich, Gruppe IV 140 000 M. jährlich, Gruppe V 180 000 M. jährlich.

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 Kraft.

100 Jahrfeier der Danziger Kaufmannschaft

(Eigenbericht des „Memeler Dampfboots“)

+ Danzig, 13. August

In dem historischen Danziger Artushofe wurde heute mittag in einem Festakte der Konstituierung der Korporation der Kaufmannschaft zu Danzig vor 100 Jahren, und zwar am 31. Juli 1822, gedenkt.

In seiner Festrede behandelte der erste Präsident der Danziger Handelskammer, Wertheimer Wilm Klawitter, vornehmlich die Entwicklung der Danziger Kaufmannschaft und des Handels seit der deutschen Ordenszeit, nachdem er die uralte deutsche Vergangenheit Danzigs als Welthandelsplatz gewertet hatte.

Letlandfeindliche Demonstration in Moskau

Moskau, 10. August. (Petl. Tel. Ag.) Vor dem Hause der Lettischen Gesandtschaft kam es zu einer lettlandfeindlichen Kundgebung. Ein Redner hielt eine Rede, in der er auf die Vollstreckung des Todesurteils an einem in Riga verurteilten Kommunisten hinwies.

Personalveränderungen auf den polnischen Gesandtschaften

Warschau, 12. August. Die Personalveränderungen in der Besetzung der Auslandsposten der polnischen Diplomatie, die eine Folge des Regierungswechsels in Warschau sind, sollen in folgender Weise vor sich gehen: Der frühere polnische Außenminister Skirmunt der Polen auf der Konferenz in Genue vertreten hat, wird als polnischer Gesandter nach Rom gehen.

Die Gerhart Hauptmann-Festspiele in Breslau

Breslau, 12. August. Der Reichspräsident traf heute anlässlich der schulpflichtigen Jugend von Berlin Sonntag, in Breslau ein. In seiner Begleitung befanden sich die Reichsminister Bauer, Ritter und Grüner, der Staatsminister Severing und Heilig, der Intendant der staatlichen Schauspielwerke Fehner und Ministerialdirektor Meißner.

Hier wurde der Reichspräsident von dem Oberbürgermeister sowie von den Oberpräsidenten von Nieder- und Oberschlesien begrüßt. In seiner Erwiderung führte Reichspräsident Ebert u. a. aus: Schlesien hat nach seiner Geschichte einen der Grundpfeiler des preussischen Staates gebildet, heute ist es getreu seiner Tradition über seine Stellung in Preußen hinaus wertvollster Bestandteil des Deutschen Reiches geworden.

Gastspiel des jüdischen Theaters im Schützenhaus

„Madame Fraulein“ hieß das Stück, welches Sonntagabend im gastbesetzten Saale des Schützenhauses von dem ersten jüdischen vereinigten Theater, das hier in Memel mehrere Gastspiele gibt, stofft gespielt wurde.

Redame, die mir hoffentlich diese Anrede nicht verübeln wird, sich durch ihre Anmut und liebende Stimme als die Primadonna des Abends auszeichnete. Sie hat das Zeug für eine Carmengestalt in sich, doch kann man von ihr nicht dasselbe wie von Carmen sagen, nämlich, daß sie an Liebesleidenschaft zugrunde geht!

Dem Moritz in Person des Herrn Chasch, der hier in Memel schon öfter mit gutem Erfolg gastiert haben soll, gelang es schließlich, über alle mehr oder weniger gut verteilten Rollen die Vorzüge des ammierten Publikums zu reizen und bis zum Schluß durch seine Mimik und akrobatischen Tänze die Besucher in steter Spannung zu erhalten.

Von Herrn Trilling muß gesagt werden, daß er seine Rolle als Lakai besser als die des Verliebten gespielt hat, während Frau Salzmann, als Nichte des Herrn Blumenthal, der bescheidene Wink nicht erspart werden kann, im Verliebtum sich in ihrer freien Zeit mehr zu üben.

Die Kapelle lag in der bewährten Hand des Herrn Hochberg. Frau Hochberg als Dienstrau, wohl in Ermangelung des noch in Druck befindlichen Programms mir als solche bezeichnet — das Wort Dienstrau war mir bisher gänzlich unbekannt, nur Dienstmann ist mir geläufig — stelle ich anheim, mir bei meinem nächsten Besuch in Memel bessere Proben ihrer diesmalig verwässerten „Kochkunst“ zu verabreichen.

Wichtigend kann gesagt werden, daß das erste Gastspiel als gelungen bezeichnet werden kann.

Neues vom Tage

Die Tsifun-Kataklyse in Swatani

Der Tsifun, der, wie bereits gemeldet, im Gebiet von Swatani an der chinesischen Küste wütete, hat ungeheuren Schaden angerichtet. 11 Städte sind teilweise zerstört. Die Zahl der Opfer ist ungeheuer. Bisher sind 28 000 Leiden geborgen, man nimmt jedoch an, daß insgesamt gegen 50 000 Personen ums Leben gekommen sind.

Der Sonntäglich Berichtsliteratur des Londoner „Daily Express“ gibt seinem Blatt den ersten ausführlichen Bericht über die furchtbare Katastrophe, der die an der Mündung des Swatani in der chinesischen Provinz Kwangtung gelegene Hafenstadt Swatani heimgesucht und vom Erdboden vertilgt hat. Am Abend des vergangenen Dienstag wurde der Bezirk Swatani von dem Orkan vernichtet, dessen Heftigkeit in beängstigender Weise wuchs, bis gegen 2 Uhr nachts der Tsifun mit furchtbarem Getöse die Stadt überfiel, die durch Zerstörung der elektrischen Leitungen in vollständige Dunkelheit geriet.

beschädigt, doch hielt sich hier der Schaden in mäßigen Grenzen, vor allem waren hier keine Menschenleben zu beklagen, während in der chinesischen Stadt Taufende von Toten und 30 000 Verwundete zu beklagen sind. Swatani gleicht heute einem Trümmerfeld. Sein Hafen existiert nicht mehr. Die zur Verdrängung bereitliegenden Güter sind vernichtet. Drei im Hafen ankende Dampfer sind in den Straßen der Stadt gestrandet. Bis in die Höhe der Häuser sieht man zum Brand gewordene chinesische Dampfer. Das chinesische Theater wurde das Grab der Schanzpieler, die gerade auf der Bühne standen, und des Publikums, das der Vorstellung beiwohnte. Die Brunnen sind mit Seewasser angefüllt und das Süßwasser ist fast selten geworden, das man für das Maß 5 Dollars bezahlt. Der Sturmwele, die die Stadt in der Hauptstadt vernichtet hat, ist weit ins Land hinausgedrungen und hat auch die Unglücklichen erreicht, die sich in der Hoffnung, dem Sturm zu entgehen, in das offene Meer geflüchtet hatten. Das Land ist kilometerweise mit Trümmern bedeckt, vor allem von den Schiffen, die von der Sturmflut weggeschwemmt wurden, und die der Sturm weit hinaus in das Meer warf.

Der Diebstahl in der Staatsbibliothek in Berlin

Berlin, 14. August. (Tel.) Zu dem Verschwinden wertvoller Werke aus der Staatsbibliothek wird berichtet, daß als Verkäufer der vor einigen Tagen wieder aufgefundenen zahlreichen graphischen Werke ein angeblicher Legationssekretär Georg De Greif festgenommen wurde. Er wurde in Eilenberg bei Rassel verhaftet. Der Grund seines Geständnisses wurde ein Auffichtsbeamter des Reichsarchivs der Staatsbibliothek unter dem Verdacht der Mitwisserschaft festgenommen. Er wird jedoch aus der Haft entlassen, weil ihm nur Unachtsamkeit in der Beobachtung der Besuchsbesucher vorgeworfen werden kann. Der Wert der Werke, die fast alle aus dem 17. Jahrhundert stammen, betrug über 3 Millionen Mark. Der Staatsbibliothek gelang es, 90 Prozent der Beute zurück zu erlangen.

In Ausübung seines Dienstes erschossen?

Hamburg, 13. August. (Tel.) Der Bezirksrichtermeister Fißler wurde in der Nacht zum Sonntag erschossen auf einer Straße vorgefunden. Das Verbrechen bedarf noch der Aufklärung.

Tropenhitze in Rom

Die Hauptstadt Italiens wird seit Oitern von einer tropischen Hitze heimgesucht, die nicht zuletzt dem Parlament zu vorzeitiger Verleser verhalf. Kein Tropfen Regen ist seit Monaten gefallen. In diesen Tagen stieg das Thermometer auf 40 Grad im Schatten.

Restriktion eines kleinasiatischen Erdbebens

München, 12. August. Auf der Münchener Erdbebenstation wurde Freitag vormittag 9 Uhr 24 Min. ein heftiges Erdbeben aufgezeichnet. Der Hauptstoß erfolgte 9 Uhr 31 Min. Der Dard der Erdbebens liegt 1000 Kilometer von München entfernt und dürfte vielleicht in Kleinasien zu suchen sein.

Feuer im Petersburger Hafen

Riga, 12. August. Eine Meldung der Lettlandischen Telegraphischen Agentur aus Moskau besagt, daß die im Petersburger Hafen lagernde, aus dem Ausland eingeführte Steinkohle seit mehreren Tagen in Brand stehe.

Pulverexplosion

Fort de France, 12. August. Am vergangenen Freitag mittag entzündet durch Entzündung alten Pulvers, das von der Behörde zum Verbrauch als Düngemittel für Zuckerrübenplantagen verkauft war, eine heftige Explosion. Sämtliche Arbeiter hätten wurden vertrieben, das Haupthaus und das Werk wurden beschädigt, mehrere Personen verletzt und andere getötet. Die Explosion erlitt keinen Schaden.

Letzte Provinzpost

Am 14. August. [Zum Gedächtnis der Ge-... Die für den letzten Sonntag durch den Kriegerverein...

Königsberg, 14. August. (Priv.-Tel.) [Hafenarbeiter-... Am Sonnabend mittag haben die Hafenarbeiter im Königsberg...

Colales

Memel, den 15. August 1922.

[Vom Wetter.] Die Aussichten auf eine Wiederkehr bestän-... und wärmer Witterung im August werden immer geringer...

[Der insektenarme Sommer.] Die Wespen sind in... Sommer seltene Gäste geworden, und auch die Hausfliegen...

[Der Ev. Verband für die weibliche Jugend, ... Der Ev. Verband für die weibliche Jugend, Memel, feierte...

Amsterdam } 100 fl. 31885,05 ... Berlin } 100 M. 31885,05 ... Amsterdam } 100 fl. 31885,05 ... Berlin } 100 M. 31885,05

*) gilt 80 % rep. ... Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0,32, Kopenhagen: 0,57 1/2 bis 0,58 1/2, Stockholm: 0,47 bis 0,48, Zürich: 0,65 bis 0,66. (Priv.-Tel.)

Welches sind die Früchte strenger Vereinsarbeit und welches die... Früchte stets nachgebender Freiheit? Sodann ein Schlussgebet von...

[Das Abendkonzert des Arbeiter-Gesang-... Das Abendkonzert des Arbeiter-Gesangvereins, das bekanntlich am vergangenen Mittwoch des ungünstigen Wetters wegen ausfallen musste, findet nun, wie uns geschrieben wird, bestimmt am morgigen Mittwoch abend im Schützenpark statt.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 14. August. (Tel.)

Die Unsicherheit hinsichtlich des Ausgangs der... Londoner Konferenz veranlasste die Börsenkreise zu weitgehender Zurückhaltung am Effektenmarkt.

Kurs-Devisen

Table with columns for date (14. Aug. 11. Aug.), currency (e.g., Reichsmark, Deutsche Bank), and exchange rates.

Telegraphische Auszahlungen:

Table with columns for location (e.g., Berlin, Amsterdam, London), date (14. August), and amount in Geld and Brief.

*) gilt 80 % rep. ... Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0,32, Kopenhagen: 0,57 1/2 bis 0,58 1/2, Stockholm: 0,47 bis 0,48, Zürich: 0,65 bis 0,66. (Priv.-Tel.)

ten Männerchören auch das bekannt bekannte Doppelquartett mit... keinen stets beifällig aufgenommenen Stedern aufwarten wird.

* [Bierpreiserhöhung.] In der heutigen Anzeige teilen... die Brauereien mit, daß sie sich genöthigt sehen, den Bierpreis um 2,30 M. pro Liter zu erhöhen.

* [Eine grobe Rücksichtslosigkeit] ließen sich die In-... fassen eines Autos einer hiesigen Firma gestern früh ausfinden kommen. Sie fuhr mit ihrem Wagen mit einer wenn auch nicht gerade rasenden, so doch für einen schweren Fahrzeugen beträchtlichen Geschwindigkeit durch die Bärenstraße.

* [Von den vier Karlebecker Fischern] die feiner... zeit auf der See erkrankt, ist jetzt die zweite Leiche und zwar die des Michel Enstus angeschwemmt und geborgen worden.

* [Selbstmord durch Erhängen.] Am vergangenen... Sonntag hat sich der hier wohnhafte Arbeiter Wilhelm B. in seiner Wohnung erhängt. Der Grund dürfte in plötzlich aufgetretener geistiger Umnachtung infolge starken Alkoholgenußes zu suchen sein.

Standesamt der Stadt Memel

vom 14. August 1922

Geburten: Obergerichtsrat Dr. Franz Anton Hesse... geb. Mex. beide von hier; Heizer Johann Erich Jagattis von Schmels mit Stiege Klara Olga Gertrud Schad von Königsberg i. Pr.

Gestorben: Herbert Richard Weidt, 7 Monate alt, von Schmels.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Eingekommen

Table with columns for ship name, captain, port of origin, cargo, and agent.

Ausgegangen

Table with columns for ship name, captain, destination, cargo, and agent.

Regelstand: 0,68. - Wind: SW. 2. - Strom: aus. - Luftfeuchtigkeit: 72,5. - Gang: 6,2 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, den 15. August: ... Wolkig, zunächst noch Regen bei geringer Wärmeänderung und mäßiger westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 14. August: ... Morgens 6 Uhr: + 13,2, 9 Uhr: + 13,6, mittags 12 Uhr: + 14,0 nachm. 3 Uhr: + 16,2, 5 Uhr: + 16,0.

Wetterüberblick von Montag, den 14. August, 8 Uhr morgens

Bei schwachen westlichen und südlichen Winden blieb es gestern in... unserm Bezirk überall trocken, mäßig warm und ziemlich heiter, nachts nahm die Bewölkung vielfach zu, wobei Regenfälle eintraten.

Table with columns for location, weather, wind, and temperature.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 14. August, 8 Uhr morgens

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 767 Gismeer, 763 Südbaltica, 765 Dnepr, Tiefdruckgebiete 650 nördliche Nordsee, 757 Südfrankreich. - Wind: Schwache Westwinde. - Wetter: Trübe, östliche Ostsee regnerisch, morgen wolkig, zeitweilige Regen, mäßige Westwinde.

Table with columns for station, barometer, wind, weather, and temperature.

Niederfreunde Heute 8 Uhr. Beginn der Übungen zum Stichtagsfest. — Monatsversammlung — Aufnahme-Kommission.

Niedertafel Heute 8 Uhr. Die **Vertammlung** der **Vereinigung Memeler Wäiter- und Wäiterinnen** findet bestimmt am Freitag, den 18. d. Mts., abends um 8 Uhr statt.

Bekanntmachung. Die Kiesstraße von Marienhöfer Chaussee bis Dorfstraße wird vom 15. August d. J. bis einschl. 22. August gesperrt wegen Reparatur einer Brücke. Der Wege- und Brückenverbaubehörde Füllhaas.

Warne Jedem, von meinem Mann etwas zu kaufen noch ihm zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Russisch in Sprache u. Schrift? Buch u. 470 a. d. Exp. d. Bl.

Handarbeiten aller Art werden schnell und preiswert aufgegeben. **Pfeiffer, Wiesenstr. 7.**

Maurerarbeiten jeder Art werden billig ausgeführt. Offerten unter 449 an die Exped. d. Bl.

Mittagstisch Offerten mit Preisangabe unter 478 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Trauring 900 gest., gez. M. H. 1921, am 13. d. Mts. in Sandtrug verloren. Wiederbringer erhält Belohnung; vor Ankauf wird gewarnt. **Sendix Memel, Jungferstr. 6**

2 kleine Ziegen am Sonnabend von der Weide neben der Kaserne beschunden. Hohe Belohnung zahle ich dem Wiederbringer oder wer mir über den Verbleib Auskunft gibt. **Mielowsky, Weiffstr. 7.**

Guter Kleiderschrank zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Anlässlich des französischen Festtages bleiben heute das **Postbüro** sowie das **Büro der Aufenthaltbewilligungs-Kommission** geschlossen.

Montag und Dienstag bleibt mein Geschäft geschlossen. **Rich. Grastelt.**

Da ich wegen Umzugs mein Geschäft auf ca. 8 Tage schließen muss, bitte ich meine geehrte Kundschaft, **eilige Reparaturen entsprechend rechtzeitig einzuliefern.**

J. Grubert Besohlanstalt.

Infolge der durch die fortschreitende **Teuerung** notwendig gewordenen **Gehalts- und Lohnerhöhungen** für die **Angestellten und Arbeiter** sehen wir uns gezwungen, unsere **Kollgeld- und Expeditionsätze** von heute ab um **weit 30 Prozent** zu erhöhen.

Verein Memeler Expeditoren G. V.

Bekanntmachung Die **Badeanstalt** im **Wohlfahrtsgebäude** ist vom **15. August d. J.** ab wieder an jedem **Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend** geöffnet.

Verdingung Zum **Neubau** des **Zwischengebäudes** der **Landespolizeidirektion** sollen die **Töpferarbeiten** vergeben werden. Angebotsformulare können gegen postfreie Einreichung von **10 Mark** von dem **Landesbauamt** bezogen werden. Bedingungen sind daselbst einzusehen.

Donnerstag, den 17. August 1922 nachm. 1 1/2 Uhr. **Landesbauamt.**

60 000 Kilo **Zeitungs-Makulatur** ab **Endfabriken** und **Danzig** abzugeben.

Firma Louis Max Grabner Zweigniederlassung Memel. Postfach Nr. 25. Wiesenquersstr. 20, Zeitungs-Export.

Bekanntmachung Am 12. August wurde in Memel eine **Viehverwertungs-Gesellschaft** für das ganze **Memelland** gegründet. Die **Genossenschaft** hält an folgenden **Tagen**

Interessenten-Versammlungen ab: In **Memel** am **19. August** in **Fischer's Weinstuben**, vorm. 11 Uhr. In **Sendetrag** am **22. August** im „**Hotel Kaiserhof**“ vorm. 9 Uhr. In **Pogegen** am **23. August** im „**Hotel Süliger**“ vorm. 9 Uhr.

Um regen Besuch der interessierten Landwirte wird gebeten.

Prima Maschinen - Prektor aus dem **Schweizer Moor** offeriert aus eintreffenden **Rahnladungen**

Bruno Dumont du Voitel Wäiterstr. 1/2. Telefon Nr. 100.

Pierach Kundt & Co. **Kunstgewerbliche Möbelfabrik.**

Dampfwascherei-Einrichtung bestehend aus: **Dampfmaschine**, erpauft, ca. 25 PS., ohne Kessel. **Waschmaschine**, 1500 x 800 mm Gr. **Waschmaschine**, 1300 x 800 mm Gr. **Centrifuge**, neu, 700 x 350 mm Gr. **Centrifuge**, 700 x 350 mm Zinktrömmel. **Dampfmangel**, 2500 x 800 mm mit Zylindergröße. **Gewicht** ca. 70 Zentner. **Laugenochsaff.**, 900 x 800 mm, m. Kupferklänge. **Muldenlätzmachine**, Stuhlplättapparat mit 6 Eien. **Umlegefragerundmaschine** engl. Drehrolle alles zum **Preis** von **400 000 Mk.**, freibleibend ab **Standort** Lyd.

Otto Lippe, End Str., Telefon 279.

Holzbearbeitungs-Maschinen liefern sofort ab **großsortiertem Lager**

Bandsägen und Fräsmaschinen **Radmaschinen und Holzdrähbänke** **Nabenbohrmaschinen** **Abriecht- und Hobelmaschinen** **Kreissägen, Schmirgelschleiben** **Kreissägeblätter und Lager** **Hobelbänke** sowie **sämtliche Handwerkzeuge** für **Stellmacher, Wagenbauer und Tischler**

Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch **Königsberg Pr., Verdera Vorstadt 14. Tel. 6880 und 6861.**

Bub oder Mädel das ist gleich — beide müssen frühzeitig an die **Sabot-Par-pflege** gewöhnt werden. Die **regelmäßige Anwendung** von **Sabot** läßt es gar nicht erst zur **Bildung** von **Schuppen** und **Schinnen** kommen, das **Haar** wird **weich** und **bleibt** **selbst** **schön**, **voll**, **duftig** und **loder**. **Sabot** ist in allen **Apotheken**, **Drogerien**, **Parfümerien** und bei den **Perfumeuren** zu haben.

Baustücken-Kalk jede größere und kleinere Menge täglich ab meinem **Memeler Lager** erhältlich. Anfragen sind zu richten an **SAMUEL FOTH** **Landwirtschaftlich. Groß-Handelshaus** **Grabenstraße 6** **Memel** **Telefon 253**

Glyzerol Schuh-Creme **Nach 5 Minuten schon „per Du“** **War das Ergebnis blanker Schuh!** **Hersteller:** **Chem. Fabrik „Glyzerol“, G. m. b. H., Berlin NO. 18.** **Vertreter für das Memelgebiet:** **Albert Balltraschat, Memel, Friedr. Wilhelm-Str. 41, Fernruf 229.** **Eine tadellos erhaltene** **Polster-Salon-Einrichtung** sowie **Seiden-Moiré-Wandbespannung**, dazu **passend**, **anzufassen** oder **einzelne** zu **verkaufen**, **des-gleichen** ein **Tischbillard** mit **Zubehör**. Offerten unter **430** an die **Expedition** dieses **Blattes**.



Kammer-Sicht Spiele Heute: **Chaplin als Reporter** **Charlie Chaplin Grotteske**

Der Ufa-Film **Die Dame und ihr Friseur** **Capriccio von Heinz Ullstein** mit **Eugen Rex, Anna Ullstein, Herm. Picha**

Das grosse Radiumgeheimnis II. Teil

Kassenöffnung 4 Uhr **Anfang 4 1/2 Uhr, Programmwechsel 7 1/2 Uhr**

Wir verzinzen Spareinlagen zur **täglichen Verfügung** mit **5%** bei **1/2** jährl. **Kündigung** mit **5%** bei **1** jährl. **Kündigung** mit **6%** bei **einjähr.** **Kündigung** mit **6 1/2%**

Buddelfeher Spar- und Darlehnskassen-Verein eingetragene **Genossenschaft** mit **unbeschränkter** **Haftung** **Buddelfeher.**

Verdingung Die **Herstellung** der **Türen** einschl. **Material-** **lieferung** zum **Neubau** der **Beamten- u. Wohnungsbau-** **Genossenschaft** soll **öffentlich** **vergeben** werden. **Angebote** können vom **Landesbauamt, Zimmer 79,** zum **Preis** von **25 Mk.** bezogen werden. **Termin** daselbst am **Sonnabend, den 19. August 1922, vormittags 11 Uhr.** **Die Bauleitung.**

Auto-Vermietungen: **Preusschaf** ... Tel. 739 **Posinjes** ... Tel. 493 **Gehr. Belz** ... Tel. 120 **Taszias** ... Tel. 465, 806

Motorfutter fast **neu**, **Seewertig**, **stark**, für **Ölter-** oder **Personen-** **beförderung** **billig** **pro** **Tag** und **Woche** **jetzt** zu **vermieten** an **folg.** **Personen.** **Off.** **unt.** **474** **an** **d.** **Exp.** **d.** **Bl.**

Ein guterhaltener **Rollerwagen** **billig** zu **verkaufen.** **Zu** **erfragen** **in** **der** **Exp.** **d.** **Bl.**

Ein gut erhaltene **Fahrrad** **neu** **bereit**, **steht** **z.** **Verkauf** **Jägerstraße 6.**

Eine sehr gut erhaltene **Plüschgarnitur** mit **dazu** **gehöriger** **Portiere** **u.** **Kepich**, **großer** **Spiegel**, **Salontisch** **u.** **Blumentrippe** zu **verkaufen** **Spierstraße 15, part. rechts**

Mähtisch, Reifeforb, **Kinderklappstuhl, eleg.** **Wappentube, Kinder-** **utensilien** **preiswert** zu **verkaufen.** **Zu** **erfragen** **in** **der** **Exp.** **d.** **Bl.**

Zu verkaufen: **Gehrod,** **sehr** **gute,** **große** **Drehmangel** **und** **altes** **Sofa** **zum** **beziehen.** **Zu** **erfragen** **in** **der** **Exp.** **d.** **Bl.**

Apollo Heute ab 5 Uhr

Das grosse spannende Drama **Die Zauberin am Stein** **Karl Ehmann, Poldi Neufeld, Max Neufeld** **Brillantenmiese** (2. Teil und Schluss) **Sittensfilm von Jane Bess** mit **Ria Aildorf, Fritz Falkenberg** **Künstler-Konzert.** **Gewöhnliche Preise.**

Urania Heute ab 5 Uhr **Kassenöffn. 1/2 5 Uhr** **Der spannende hochinteressante** **Monumental-Prankfilm**

Baghira **Der indische Panther** **blühende Ausstattung** **aufregende Abenteuer und Sensationen.**

Der Schuss im Zwielficht (Die Prärie-Räuber) **hochdramatisch.**

Achtung! Achtung! **Grundstücks- und Inventarverkauf**

Grundstück mit **10 Morgen** **Ackerland**, **6 1/2 Morgen** **Ueberflurwiesen**, **Gebäude** unter **Pflanzbaum-** **leb.** **und** **tot.** **Inventar** **überkompl.**, **das** **Grundstück** **liegt** **unmittelbar** **im** **Kirchdorf**, **an** **Forst,** **Sägewerk,** **Chaussee,** **Dampfer-** **und** **Bahnverbindung,** **verkaufte** **geteilt,** **aus** **im** **ganzen.** **Zuschlag** **vorbehalten.** **Notarielle** **Verhandlung** **erfolgt** **im** **Termin.** **Verkaufstermin** **am** **Freitag,** **den** **18. August 1922, vormittags 9 1/2 Uhr,** **bei** **Herrn** **George Stotzka,** **Wichmil, Bahnhafion.** **Anfr.** **wegen** **Besichtigung** **u.** **Kaufbedingungen** **erb.** **der** **Unterzeichneten** **Louis Abromeit, Kallwehen, Post** **Wichmil.**

Dieselbst eine Schenke, **neu,** **zum** **Abbruch,** **16 m** **lang,** **8 m** **breit,** **3,50 m** **Ständerhöhe.**

„UNION“, Fabrik chemischer Produkte Die **ausserordentliche** **Generalversammlung** vom **13. Juni 1922** hat **unter** **anderem** **beschlossen,** **das** **Grundkapital** **um** **9 000 000 M.** **durch** **Ausgabe** **von** **7500 Stück** **neuen,** **auf** **den** **Inhaber** **lautenden** **Stammaktien** **über** **je** **1200 M.** **zu** **erhöhen,** **welch.** **vom** **1. Oktober 1921** **ab** **gewinnberechtigt** **sein** **und** **in** **den** **übrigen** **den** **alten** **Stammaktien** **gleichstehen** **sollen.** **Hiervon** **sind** **nach** **dem** **Beschlusse** **der** **Generalversammlung** **Aktien** **im** **Nennbetrage** **von** **4 999 200 M.** **zum** **Bezuge** **durch** **die** **alten** **Stammaktionäre** **bestimmt.** **Nachdem** **der** **Kapitalerhöhungsbeschluss** **sowie** **dessen** **Durchführung** **in** **das** **Handelsregister** **eingetragen** **worden** **sind,** **werden** **die** **alten** **Stammaktionäre** **der** **Gesellschaft** **hierdurch** **aufgefordert,** **das** **Bezugsrecht** **auf** **die** **4 999 200 M.** **neuen** **Stammaktien** **unter** **folgenden** **Bedingungen** **auszuüben:**

1. Die **Anmeldung** **hat** **bei** **Vermeidung** **des** **Ausschlusses** **bis** **zum** **30. August 1922 (einschliesslich)** **in** **Berlin** **bei** **der** **Berliner** **Handels-Gesellschaft,** **Deutscher** **Bank,** **Deutscher** **Bank** **Filiale** **Stettin,** **Direktion** **der** **Disconto-Gesellschaft** **Filiale** **Stettin,** **Pommerschen** **Landesgenossenschafts-Kasse** **o. B. m. b. H.** **zu** **erfolgen.** **Sie** **ist** **provisionsfrei,** **sofern** **die** **Aktion** **nach** **der** **Nummer-** **folge** **geordnet** **—** **ohne** **Gewinnantwortscheinbogen** **mit** **einem** **doppelt** **aus-** **fertigten** **Anmeldeschein,** **wofür** **Formulare** **bei** **den** **Stellen** **erhältlich** **sind,** **am** **Schalter** **während** **der** **üblichen** **Geschäftsstunden** **eingereicht** **werden.** **Findet** **die** **Ausübung** **des** **Bezugsrechts** **im** **Wege** **des** **Briefwechsels** **statt,** **so** **werden** **die** **Bezugsstellen** **die** **übliche** **Bezugsgebühr** **in** **Anrechnung** **bringen.** **2. Auf** **alte** **Stammaktien** **im** **Nennbetrage** **von** **3600 M.** **wird** **eine** **neue** **Stammaktie** **über** **1200 M.** **zum** **Kurse** **von** **395%,** **gewährt.** **Bei** **Ausübung** **des** **Bezugs** **ist** **der** **Bezugspreis** **von** **4740 M.** **für** **jede** **bezogene** **Aktie** **sowie** **der** **Schlusschein** **stempel** **bar** **zu** **zahlen.** **Beträge** **im** **Nennwerte** **von** **weniger** **als** **3600 M.** **bleiben** **unberück-** **sichtigt,** **jedoch** **sind** **die** **Bezugsstellen** **bereit,** **die** **Verwertung** **oder** **den** **Zukauf** **von** **Bezugsrechten** **zu** **vermitteln.** **3. Die** **Zahlung** **des** **Bezugspreises** **wird** **auf** **dem** **einen** **Anmeldescheine** **bescheinigt.** **Gegen** **dessen** **Rückgabe** **werden** **die** **neuen** **Aktien** **nach** **Fort-** **stellung** **ausgehändigt.** **Dieser** **Zeitpunkt** **wird** **bekanntgegeben** **werden.** **Die** **Bezugsstellen** **sind** **berechtig,** **aber** **nicht** **verpflichtet,** **die** **Legitimation** **des** **Vorzüglers** **der** **Kassenquittung** **zu** **prüfen.** **Stettin,** **den** **12. August 1922.**

„UNION“, Fabrik chemischer Produkte **E. Bensch.** **Hahn.**

Otto Grobmann **MEMEL · POGEGEN · TILSIT**

Gesellschaft für Transport u. Lagerung **von Stück- u. Massengütern.** **VERZOLLUNGEN. INKASSI. GRENZSPEDIMON.** **Spezialität: MÖBELTRANSPORTE** **TRANSPORTE NACH DEN RANDSTAATEN** **Klarierung und Befrachtung von** **Dampf- und Segelschiffen.** **REISEBÜRO · PAKETFAHRT.** **PERNSPRECHER MEMEL 123, 148, 167. TILSIT 1049.** **TELEGR. ADRESSE: GROSSMANN.**

Kaufe laufend jeden Posten **Kognak-, Rotwein- u.** **Sektflaschen.** **Kurt Scharffetter** **Litfabrik und Weingroßhandlung,** **Ballaststraße 3 a, am Freibafen.**

Schützenhaus **3 Gastspiele** **des ersten jüdischen vereinigten Theaters aus Litauen** (Kownoer Stadttheater) **Letzte Vorstellung Dienstag, den 15. d. Mts.** **Die weissen Sklaven** **Schauspiel in 4 Akten von Tomaszewski.** **Damen: Machame** **Manina** **Rosenberg** **Kochberg** **Salmann** **Herrn: Wendorf** **Kadisch** **Chasch** **Jurberg** **Heinze** **Trilling** **Chochberg** **Dirigent M. Hochberg, Salmann u. a.** **Anfang pünktlich 9 Uhr abends. — Kinder unter 16 Jahren kein Zutritt.** **Billetverkauf vorm. von 11—2 Uhr sowie an der Abendkasse im** **Schützenhaus.**

Urania-Sensation **Versäumen Sie nicht** **Baghira** **Der indische Panther** **Anfang 5 Uhr** **Kassenöffnung 1/2 5 Uhr.**

Fassbier pro Liter mit M. 2.30 **Flaschenbier „Flasche“ „ „ 1.25** **Memeler Aktien-Brauerei** **A.-G. Böhmisches Brauhaus**

Infolge erneuter wesentlicher Lohnsteigerung **sowie** **in** **Anbetracht** **der** **fortgesetzten** **Entwertung** **der** **Mark** **und** **der** **hierdurch** **hervorgehufenen** **weiteren** **Verteuerung** **der** **Produktion** **sind** **wir** **genötigt,** **den** **Bierpreis,** **wie** **folgt,** **zu** **erhöhen:**

Fassbier pro Liter mit M. 2.30 **Flaschenbier „Flasche“ „ „ 1.25** **Memeler Aktien-Brauerei** **A.-G. Böhmisches Brauhaus**

Relationsdruck u. Berlin von H. B. Siebert in Memel. Anzeigen- und Redaktions-Verwaltung Carl Aug. Senfbeck für das Adria Robert Rechner. für Anzeigen- und Redaktions-Verwaltung Robert Kuberts, sämtlich in Memel. (Belast.)

Aus aller Welt

Was russische Kriegsgefangene aus Deutschland erzählen.

Aus Reval wird der „Korr. N. B. G.“ geschrieben: Aus dem Kreise Schenkursk des Gouvernements Archangelst geht der Moskauer „Pravda“ ein interessantes Schreiben zu, das eingehend schildert, wie die dortigen Bauern, die während des Weltkrieges in deutsche Gefangenschaft geraten waren, nach ihrer Rückkehr in die Heimat sich als Kulturpioniere in den Dörfern nützlich machen. Vor allen Dingen wird in den Korrespondenzen hervorgehoben, daß die Gefangenen sich zurückgekehrten Leute sehr viel kultureller sind als die übrigen Dorfbewohner und gleichzeitig etwas ruhiger und zurückhaltender haben. Bei Dorfbesuchen hört man daher gern auf diese früheren deutschen Gefangenen, die sogar untereinander in deutscher Sprache sprechen. Gegenwärtig werden im Schenkursker Kreise in großem Maßstabe auf Veranlassung der aus Deutschland zurückgekehrten Russen Stumpf und Moore entwässert. Die „Pravda“ schildert nun, wie es auf einer solchen Dorfbesuchung, wo die Entwässerungsarbeiten beschlossen werden, zugehen pflegt. Es erzählt sich einer von den Bauern, die in Deutschland gefangen waren, und beginnt seine flare, anschauliche Ansprache mit folgenden Worten: „Bei uns in Deutschland war es so...“ Hieraus schildert der Vortragende, der bei einem deutschen Bauern in Anstalt gearbeitet hat, eingehend, wie die Deutschen die Dörfer zu entwässern pflegten. Durch den Einfluß dieser aus Deutschland zurückgekehrten Leute haben sich die einheimischen Bauern in großem Maßstabe an die Entwässerungsarbeiten gemacht und überall im Schenkursker Kreise entstehen neue Nieder.

Retung der verlassenen Milliarden

Durch die ständige Steigerung der Schiffbaukosten und aller weiteren Preise wird die Frage der Rettung der vielen im Krieges verlassenen Schiffe immer dringlicher, und seit langem arbeitet die Technik an der Konstruktion neuer Hilfsmittel auf diesem Gebiete. Einen besonderen Fortschritt hat jetzt nach langen Versuchen die deutsche Versuchsanstalt durch die Konstruktion besonders schnell arbeitender und ungewöhnlich starker, sogenannter Bergungsleuchtfeuer erzielt, deren erster am 1. August auf Werk Völkensburg (Elbe) der Norddeutschen Unionwerke vom Stapel lief. Es handelt sich um ein besonders bedeutendes Versuchsschiff von etwa 100 t Wasserverdrängung. Die neuen Bergungsleuchtfeuer bestehen bei ganz besonders kräftiger Bauart lediglich aus ungeheuren Tanks, die mit sehr starken Pumpen und Hilfsmaschinen ausgerüstet sind. Geladene Schiffe werden zwischen zwei solchen Leuchtfeuern befestigt, nachdem die Leichter durch Vollaufblasen aller Tanks fast ganz versenkt sind. Danach arbeiten die ungewöhnlich starken, erstmalig für diesen Spezialzweck gebauten Pumpen und entleeren schließlich Tanks in knapp einer Stunde, sodaß mit einer Kraft von fast 2000 t das gesunkene Schiff angehoben wird. Dieser Vorgang wird solange wiederholt, bis das gesunkene Schiff genügend abgedichtet und leer gepumpt ist. Man hofft, mittels der neuen Leuchtfeuer Werte von mehreren Milliarden namentlich die in der Nähe von Rügen verlassenen Schiffe zu retten. Mit dem Bau dieser Leichter haben die Norddeutschen Unionwerke, die bekanntlich neben dem Serienbau von Turbinen als Hauptbetriebsgebiet die Lieferung technischer besonders beanspruchter Spezialschiffe pflegen, auf ihrem letzten Hauptbetriebsgebiet einen weiteren beträchtlichen Erfolg zu verzeichnen.

Der Wunderhund im Scaligergrab

Gelegentlich der Dante-Jubiläumfeier hatte man auch das Grab des Can Grande della Scala geöffnet, der von 1311 bis 1329 als Vizekönig von Verona regierte, und an dessen Hof eine zeitlang der aus einer Heimat verwiesene Dante gelebt hatte. Man spricht zur Öffnung des Grabes des großen Schöpfers des „Divina Comedia“ darüber zu verschaffen, ob das Gerüst auf Wahrheit beruhe, das besagt, das Grab sei während der napoleonischen Herrschaft geplündert worden. Ein Augenzeuge, der der Öffnung beizuwohnte, gibt in einer italienischen Zeitschrift Bericht über den aus Wunderbare grendenden Befund der Leiche. Statt vermuteter Knochenreste erschien der Körper Can Grandes in der Majestät einer lebendigen Erscheinung. Die Arme waren über der Brust gekreuzt und hielten noch die aromatischen Kräuter, die man dem Toten mitgegeben hatte. Die rechte Hand, die so oft siegreich das Schwert gehandhabt hatte, war vollkommen mit dem gespreizten Fingern und den Fingerringen erfüllt. Das Haupt, das in ein die veronesischen Farben Gelb und Blau zeigendes Tuch eingehüllt war, war nicht zum Totenschädel eingetrocknet, sondern zeigte ein volles Gesicht mit offenen Augen, die in erstaunlicher Klarheit, im Dunkel der Purpurne noch das Licht des Empfangen hatten, festhaft schienen. Den Nacken umgab ein Kranz dunkelblonder Haare. Die Leiche ruhte auf einer großen und unbeschädigten Decke von grünem Seidentoff, in dem silberne Ornamente und Goldblumen eingewirkt waren. Das gewaltige

Schlachtmantel lag an der Seite des großen Podesta in der goldenen Scheide, in die Kleider aus gleichem Metall eingelegt waren. Die Leiche hatte nur noch ein unglaublich geringes Gewicht und wog vom Scheitel bis zur Sohle 1,82 Meter. Der Maler Angelo Dell'Oca Biancam, der sich unter den Anwesenden befand, machte nach der Natur eine Skizze, um den wunderbaren Reichtum der Wille festzustellen.

Die Lösung des Rätsels

Nachdem sich die Menschheit seit den Zeiten des Aristoteles, also seit 2000 Jahren, vergebens bemüht, das Rätsel zu lösen, das die Fortpflanzung des Aales umgibt, ist das in der letzten fünfzehn Jahren dem berühmten dänischen Meeresforscher Dr. Jørgen Schmidt gelungen. Dr. Schmidt begann seine Untersuchungen im Jahre 1906, und nachdem er auf mehreren Fahrten in den östlichen Teilen des Atlantischen Ozeans festgestellt hatte, daß dort die Larven des Aales, weidenblattförmige, durchsichtige Fische von etwa 7/8 Zentimeter Länge, in großen Mengen vorkamen, begann er mit dem hiesigen Forschungsamateur „Tor“ die Suche nach den Laichplätzen des Aales. In den nächsten Jahren folgten ausgedehnte Reisen in den Atlantischen Ozean und in das Mittelmeer, später zwei große Expeditionen in die Gewässer des Mittelmeeres. Im August 1921 wurde mit einem neuen in England erworbenen und dann zum Forschungsdampfer umgebauten Fahrzeug eine neue Reise ins Mittelmeer, in den Atlantischen Ozean und in die westindischen Gewässer angetreten. Auf dieser Reise, die elf Monate in Anspruch nahm, ist es gelungen, die letzten Rätsel über die Fortpflanzung des Aales zu lösen. Jetzt ist der dänische Forschungsamateur „Dana“ mit dem streitigen Forscher an Bord heimgekehrt.

Es ist nunmehr unwiderleglich nachgewiesen, daß die Laichplätze aller europäischen Flußaale, auch der in den Mittelmeerländern lebenden, im westlichen Teil des Atlantischen Ozeans vor dem Golf von Mexiko liegen. Alle europäischen Flußaale müssen diese Stelle aufsuchen, um sich fortzupflanzen. Hier werden die Eier abgelegt, aus denen winzige Larven entstehen. Dr. Schmidt ist es gelungen, sowohl Aale als auch Larven des jüngsten Stadiums von weniger als einem halben Zentimeter Länge in großen Mengen zu fangen. Die Larven wandern mit dem Golfstrom langsam aus den amerikanischen Gewässern an die europäischen Küsten. Während dieser Zeit wachsen die Larven von 1/8 bis auf 7/8 Zentimeter Länge an. Erst im vierten Jahre ihrer Wanderung erreichen sie, nachdem sie die zylindrische Larvenform angenommen haben, die europäischen Küsten und steigen dann in die Flüsse auf.

Eine fertige Gade

Eine freudige Ueberraschung erlebte dieser Tage ein englischer Arzt, als er die Erwählte seines Herzens heimführte. Er hatte die Dame vor einiger Zeit in einem Kurort kennen gelernt. Die Nebenbuhlerin verbot sich, und die glückliche Braut reiste vor der Hochzeit in ihre südafrikanische Heimat zurück, um dort die notwendigen Vorbereitungen für die dauernde Verbindung zu treffen. Groß war die Freude und Ueberraschung des Bräutigams, als er seine Braut zwei Monate später im Hafen von Southampton erwartete. Denn als sie die Treppe vom Dampfer herabstieg, folgten ihr fünf Kinder, höchst der Größe nach wie die Dampfpfeifen geordnet. Die liebende Braut hatte in der Freude ihres Gemüts ganz und gar vergessen, dem Erwählten ihres Herzens zu erzählen, daß sie Witwe war und daß sie auch ihrer ersten Ehe fünf Kinder als Wittig hatte. Die Freude des Bräutigams, der auf diese Weise nicht nur eine Braut, sondern eine fertige Familie heimführen konnte, kannte keine Grenzen.

Eine seltene Grabinschrift

In dem schön gelegenen Döberan befindet sich in der Klosterkirche folgender sonderbarer Grabstein, der beweist, wie leicht manchen das Sterben geworden ist, sodaß man ihr Ableben durchaus nicht traurig nahm:

Hier ruht Gottlieb Merkel,
In sin' Jugend was h'rn Ferkel,
In sin' Deller was h'rn Swier;
Wen Gott, was mag he nu woll sien?"

Die Döberaner wissen über diese eigenartige Inschrift keine Erklärung zu geben. Sie meinen nur, daß dieser Gottlieb Merkel jedenfalls sein bevorzugtes Mitglied ihrer Gemeinde gewesen sei.

Amerikanisches Weiel gegen einen Tierquäler

Von dem Gericht zu Malden, Massachusetts, wurde einem gewissen Raymond W. Putnam, weil er seinem Pferde nicht die gehörige Fütterung und Pflege hatte zukommen lassen, aufgegeben, zwei Nächte lang in der Stall des Pferdes zu schlafen und das Pferd herbeizuführen auf die Weide zu lassen; der Richter ließ den Angeklagten wissen, daß, wenn das Pferd nach vierzehn Tagen sich in besserem Zustande befände, er von einer weiteren Strafe absehen wolle.

Memelgau und Nachbarn

Witt, 13. August. [Ein Doppelworb.] In der Nacht zu Freitag wurde, wie die „Allg. Allg.“ meldet, die 23 Jahre alte Frau des Rittersfabrikarbeiters Bachsmuth, Minna, geb. Sablowitz, in der 9. He ihres Wohnungs auf bestialische Art umgebracht, während zu gleich Zeit die fünf Jahre alte Stieftochter der Frau Bachsmuth, ein Mädchen namens Jda Torkler, in der Bachsmuth'schen Wohnung ermordet wurde. Die Leiche der Frau Bachsmuth wurde in einem Kartoffelfeld, etwa 850 Meter vom Hause Bachsmuth 14 entfernt aufgefunden. Sie wies zahlreiche Messerstiche auf und Schädelverletzungen, die von wüthigen Giebeln mit einem Ziegelstein herbeigeführt. Der Ermordung voraus ist anscheinend ein Notzuchtverbrechen gegangen. Die Leiche der kleinen Jda Torkler wurde in der Bachsmuth'schen Wohnung im Hause Waldstraße 14, Dachgeschoss aufgefunden. Das Kind war durch Giebel mit einem Messer ermordet worden. Es war kürzlich erst von einem Automobil überfahren und nach der Heilanstalt gebracht worden. Dieser Tage erst wurde es als gesund entlassen und wurde von Frau Bachsmuth in Pflege genommen. Die Wohnung ist zum größten Teil ausgeraubt. Es fehlen ein blauer und ein brauner Herrenanzug für Körpergröße 1,66 Meter, mehrere Frauenkleider verschiedener Art, die noch nicht genau bestimmt werden können, drei Messer, ein Messer und ferner Wäsche, insbesondere Bettlaken usw. Als mutmaßlicher Täter kommt der Arbeiter (Kuliger, auch Maschinenführer) Franz Wixmat, geboren am 21. April 1898, aus Witt, 1,70 Meter groß, blaues, vichtiges Gesicht, dunkle Haare, schlechte Vorderzähne, ein Auge, aufscheinend das rechte, zugegriffen, barlos, in Betracht. Er war mit schwarzer mit roten Flecken besetzter Militärhose, dunklen Jackett und altem Hut bekleidet. Er zeigt ein verlässliches Wesen, ist seit langer Zeit geschlechtslos und hat infolge dessen einen schweren Gang. Dieser mutmaßliche Täter führt anscheinend geraubte Sachen zum Verkauf bei sich. Der Ehe man u der ermordeten Frau Minna Bachsmuth war zur Zeit der Mordtat nicht zu Hause. Gegenüber solchen Gerüchten ist aber festzustellen, daß er als Täter nicht in Frage kommen kann, da sein Alibi von vornherein nachgewiesen war.

Schl. Pöngelberg, 9. August. (Errichtung eines landwirtschaftlichen Seminars in Marienwerder.) Die Vollversammlung der ostpreussischen Landwirtschaftskammer hat die Errichtung eines landwirtschaftlichen Seminars in Marienwerder im Interesse des weiteren Ausbaus des landwirtschaftlichen Bildungswesens im Prinzip beschlossen. Man hat von seiten der Landwirtschaftskammer die Notwendigkeit des Ausbaus von jeder anerkannt. Erreicht wird für jeden Kreis eine Anstalt. Diese Schulen dienen aber nur den Interessen der Kleinrentner und bilden ihre Jünger nicht nur soweit aus, daß sie den Anforderungen eines Bauerntums und ebenfalls mittleren Betriebes entsprechen können. Für junge Leute, namentlich aus solche aus dem Stande des kleinen und mittleren Betriebes, die sich dem landwirtschaftlichen Beamtenberufe widmen wollen, oder die später eine größere Stellung selbstständig zu bewirtschaften gedenken, steht in Ostpreußen als einzige Bildungsanstalt das landwirtschaftliche Institut der Albertus-Universität zu Königsberg zur Verfügung. Hier dauert die volle Ausbildung drei Jahre. Sie ist so bemessen, daß sie mit einem Examen abschließt, durch welches die Berechtigung zum landwirtschaftlichen Lehrberufe erworben wird. Diese Ausbildung ist infolge ihrer langen Ausdehnung für sehr viele viel zu teuer, da es bei den heutigen Verhältnissen wohl nur den wichtigsten jungen Leuten, die Beamter werden wollen, möglich sein wird, die großen Kosten aufzubringen, die das teure Leben in Königsberg während des Zeitraums von drei Jahren erfordert. Aus diesem Grunde wenden sich alle diese jungen Leute entweder Hilfsanstalten in anderen Provinzen zu, oder sie suchen sich durch Selbststudium zu erwerben, was ihnen an theoretischen Kenntnissen für ihren Beruf fehlt. Beide Auswege sind natürlich nur als Nothbehelf zu betrachten, und es ist deshalb von jeder das Bestreben gewesen, auch in Ostpreußen eine Bildungsstätte zu bekommen, die den Ansprüchen des praktischen Landwirtschaftsbeamten entspricht. Als derartige Anstalt kommt nur das landwirtschaftliche Seminar in Betracht, das in seinem Betrieb würtlichen landwirtschaftlichen Akademie und landwirtschaftlichen Schule steht. Derartige Anstalten sind erst wenige Jahre vor dem Weltkrieg entstanden, ihre weitere Gründung hat durch den Krieg eine schwere Störung erlitten und erst allmählich kann an die Gründung neuer Anstalten herangegangen werden. Die Provinz Ostpreußen bedarf einer solchen Anstalt wegen ihrer abgetheilten Lage sehr ganz besonders dringend, und es sind deshalb gleich nach dem Kriege Verhandlungen eingeleitet worden, ein Seminar für Ostpreußen zu errichten. Die Schwierigkeit bei der Beschaffung der erforderlichen Mittel drohte den ganzen Plan zum Scheitern zu bringen, da bei sich Gelegenheiten mit Hilfe von Mitteln der Treuhand-Stiftung des Ostpreussischen Gebietes das Seminar zu errichten. Die Treuhand-Stiftung bewilligte eine Summe von 500 000 Mark mit der Bestim-

Das Herz im Holze

Roman von Frau Marie Diers

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1921

1. Fortsetzung Nachdruck verboten

Sie riefen dann von drathen nach ihm Sein Vater stand am Bogen und schalt auf den aus dem Krug herausschützenden Kuischer und auf seinen wegelaufenen Jungen Er hielt die Uhr in der Hand und wartete über die verlorengehende Zeit, die ihn monatelang den Zug verpassen ließ Ein paar von den Chorzungen liefen in die Kirche und kamen bis zum Altar vor. „Hei soll ruttamen! Sien badder schill all up em.“ Da fachte ihn der Pastor an der Schulter: „Lauf jetzt, mein Junge, dein Vater wartet. Will's Gott, so sehen wir uns noch einmal wieder.“

Das weiß Gerd heute noch, daß der Pastor das damals zu ihm gesagt hatte, wie er weg mußte. Er hat am Ende auf ihn gewartet, er Mann. Jetzt wird er den sonderbaren heulenden Jungen längst vergessen haben. Was ging dem damals der Pastor an? War ihm nur im Wege mit seinen Fragen und seiner ganzen Unwissenheit. Er hat an nichts gedacht und nichts gesagt und gefragt, der dumme Junge. Wie haben hat er sich aus der Hand gehen lassen. Wie er danach hat greifen wollen, da waren sie weg, für immer.

Wie er herauskam und aus der Pforte war, sah er den Vater am Dogenstuhl sitzen und mit dem Stock ungeduldig auf den Boden klopfen. Da sprang er geschwind. Der Vater sah ihn nicht, aber er war mit dem Neuen erogen. Das ist keine schöne, aber eine wirkungsvolle Erziehung. Man erwartete von ihm, dem einzigen vorgeborenen Sohn, Artigkeit und Wohlverhalten.

Die Dorfschaft stand schon staunend um den unterfertigen Herrn mit ungeheuren Schurz- und Badenbart. Dem heranspringenden Jungen wurde eine breite Gasse gemacht, und alles rechte neugierig die Gasse, was der Herr wohl mit seinem Ausreißer anfangen werde. Aber er sagte nur: „Wo steht denn, Gerd? Weinst, ich soll detnetwegen hinter dem Zug herlaufen?“ Dann schob er ihn in den Bogen, flüchtete jäherfällig nach, besah: „Los, Trab, aber ein Bogen, nicht die Umkleekammer seines Vaters, die Pferde haben strotzt.“ mündigte die Umkleekammer seines Vaters, die Pferde haben an, fort ging's, und für die Dorfschaft war das kleine Erlebnis aus und vorbei.

Gesprochen werden sie noch manches Mal davon haben, und der Pastor hat wohl gar jedesmal an ihn gedacht, wenn er vor seinem Altar mit dem Kreuzbild trat. Aber das ist nun alles schon so lange her und als der Chorzungen Männer geworden, der alte Pape, ja, der schon aus den Chorzungen Männer geworden, der alte Pape, ja, der schon als Pape war gewiß gar nicht mehr am Leben, aber der sterbende Christus hing noch immer ebenso da, sei es in blauem Licht, sei es in der toten kumpfen Dämmerung.

Wie oft hat er versucht, sich an den Fäden wieder zurück zu fählen; Wie hieß die Bahnstelle, an der sie in den Zug stiegen? Sie sind noch einmal wieder umgekehrt, wo? In welcher Erde? Und

plaidentliche Land ist sie wohl gegangen, aber war es Mecklenburg, war es Pommern, war's Holstein? Wer kann das Dorf nennen, oder das Gut, das weit hinter der Zweigbahn lag?

Der Vater? Frage den Vater nach zehn Jahren: Wohin hast du mich damals mitgenommen? Wo steh ich dich warten? Wo warst du auf einem Schloß, und der Kuischer war in der Krug gegangen? Vater, Vater, sieh doch mal in deinen Büchern nach, weißt du es nicht mehr?

Der Vater könnte es herausfinden, wenn er wirklich wollte. Er will nicht, er hat keine Lust dazu. Gerade so etwas kann er nicht leiden an seinem Sohn, da wird er keinern, da schnappen siegel zu, die er nicht anbringen, der Gerd er gewiß nicht. Es hat sich da etwas herausgearbeitet zwischen Vater und Sohn, das ist zur Wand geworden. Woher kam es? Es kam wohl im Mutterleib; aber kann sein, es hat seine Tante bekommen in der Dorfstraße vor dem hölzernen Christusbild. Darum kann der Alte es in den Tod nicht leiden, wenn der Junge ihn mit solchen Fragen bedrängt, und je hitziger der wird, je starrer und fester wird er, der alte Sinna.

Der Junge hat die ganze, ganze Rücksicht hingeträumt. Nichts gesehen, was der Vater ihm zeigte, nichts gehört, was der ihm sagte, nur als artiges Kind hat er halbe Entgegnungen gemurmelt, wohl auch Aufmerksamkeit geachtet. Er hat immer und immer das lebend-herberde Holzbild vor sich gesehen, aber nicht schwärmend hat er in seiner Seele davon geträumt, etwas ganz anderes arbeitete sich auf dieser Lebensfahrt schon in ihm durch, ein Treiben und Strecken und Reden junger Kraft, die noch in Kindeswindeln lag, ein junger wachsender Wille, auch Gott zu dienen auf seine Art, auch solch Bild entstehen zu lassen.

In Windeln lag sie schon da, empfangen und geboren, die wunderbare, unerklärliche Gabe und Kraft, in der Gott selber sich keine irdischen Zeugnisse beruft. Spielende Händchen hatte sie schon ausgebreitet, und Mama wußte es, daß Gerbchen mit der Schere kleine Gebilde anschnaide, in Ton baden und erstaunliche Schneemänner machen konnte. Aber sie meinte gewiß, ihr Junge sei mehr, bedeutender und begabter als alle anderen Jungen der Stadt und der Welt; da war ihr diese Formgebung Gerds nicht etwas Absonderliches — wie sie es in Wahrheit war.

Sie wohnten in einer Mittelstadt in einem eigenen Landhaus mit einem gepflegten Garten. Das Büro und das Holzschneidewerk, das vor zwanzig Jahren in seinem damaligen bescheidenen Umfang Georg Sinna, der Vater, von seinem einjüngigen Vetter, dem Zimmermeister Sappold, übernommen hatte, lag mit seinem weiten Holzplatz am Meckelberger See, nahe am Bahnhof. Wegen der großen Entfernung zwischen Wohnung und Arbeitsstätte hielt er sich ein reich aufgeschütztes Fuhrwerk.

In dem zweistöckigen Hause, das kurz vor Gerds Geburt bezogen worden war, herrschte noch heute ein ängstlich festgehaltener, lachender Pund, der ungemütliche, abfällige festgehaltene Prunk der Reichgewordenen. Der breite Treppenturm mit seinen dicken Teppichen, Ankeln und Mattenwägen dem nie brennenden Marmorfamin und

den getäfelten Wänden erweckte falsche Erwartungen. Er spiegelte eine kommende Traulichkeit vor, die von den anderen Räumen nicht erfüllt wurde. Das war nicht die Schuld von dem Ehepaar Sinna, wie ein besseres Ergebnis nicht ihr Verdienst gewesen wäre. Sie hatten einen Eintrichter aus bekannter Sinna in Berlin bezogen, der seine Kultur im Blut hatte und ihnen ihr kostbares Heim auf einen toten Punkt stellte.

Es war äußerlich und innerlich für das Kind dieses Hauses kein Platz zum Reflektieren und Einfließen da. Das ist ein Fehler in der Kultur, der schwer jemals wieder gutzumachen ist, wenn er nicht gleich im Anfang ausgeglichen wird, und sei es durch etwas, das in einem lachierten Delfin unschwer als „Ungeogenheit“ eingetragen werden muß. Der spätgeborene Junge hatte einen Schuß Kultur im Blut, das nutzten die Götter, aber es wurde ihm leider unzulänglich gemacht, ungeeignet zu sein. Die Erziehung seiner Mama war derart, daß sie einem gesunden Jungen auf die Nerven gehen und ihn lähmen mußte. Seine Mama war eine vernünftige, sentimentale Pflanze, eine Meckelberger Fabrikantentochter, eingetödt in ihre hiesige Typografie, die auch zu dem Aufsteigeneren gehörte, und mit jener unbeschränkten Allmacht über ihre Umgebung, die alle diejüngeren haben, die jede Kleinigkeit wichtig nehmen und große Dinge überhaupt nicht sehen.

Im weniger reichen Verhältnissen wäre der Gerd schon als „ungeeogen“ erklärt worden. Er hätte wenigstens in seinem Zimmer, wenn nicht auch in den Prachtgemächern, die Sachen durcheinander geschmissen, hätte mit lebenden Affen Indianerlager geschickt, hätte mit schmutzigen nackten Stiefeln das Parquet verborben und hätte sich schon das Reflektieren und Einfließen geschaffen, das seine junge Natur brauchte. Aber was er auch tat, wurde sofort hinter ihm von dienstfertigen Händen wieder verwischt, und der alte Gana, die alte Ordnung war wieder da. Er blieb der Artige, und diese Artigkeit war seiner Mutter so sehr Triumph und Lebensbedürfnis, daß er schon hätte eine geborene Verbrechernatur sein müssen, um diesem lebendigen Mann, unter dem er lag, zu zerschellen.

Gerd Sinna hatte Spielsachen im Ueberfluß. Er hatte solche Spielsachen, daß jedem natürlichen Jungen die Augen rund und aus dem Kopfe traten von Neid und Entzücken, wenn er sie sah. Elektrische Spielbahnen mit allen Pfiffen und Kniffen, Selbststufsticker, riesige Spielzeuge und was die Betrieblichkeit eines verdummen Zeitalters nicht erfindet, denn im großen Bestand das alles schon — aber dem Großen nachsehen kann. Das von den Eltern Sinna getan werden konnte, um dem nun einmal von Gott angerufenen Jungen die Entwicklungskraft, die spielende Phantasie zu erhöhen, das wurde getan. Zehn Jahre später hat er dies überdacht, im Schlimmen in höher Erbitterung. Er fragte sich, ob nicht in dem parfümierten Wasser solcher Kinderkubenerziehung seine junge Seele ertrunken wäre, wie es wohl schon manchem Saatkorn ergangen ist, und ob nicht jene zufällige Stunde, in der ein Junge sich auf dem Wagen langweilte und in die offene Straße sprang, seine Schicksalsstunde war, die ihn von da ab seufzend machte gegen jeden Riß für sein ganzes Leben, die eine Mauer um ihn baute, wor der dann selbst dem seufsten Teufel das Grauen ankam.

(Fortsetzung folgt.)

...ung, daß 300 000 Mark für den Ausbau der von der Stadt Marlen-
weber zur Verfügung gestellten Baulichkeiten und 200 000 Mark der
Landwirtschaftskammer zur Beschaffung der ersten Einrichtungen zur
Verfügung zu stellen seien. Als Träger des Unternehmens sollte
die Landwirtschaftskammer auftreten. Die Unterhaltungskosten sollten
wie bei den Landwirtschaftlichen Schulen von Staat, Provinz, Kreis,
Stadt und Landwirtschaftskammer getragen werden. Die Landwirt-
schaftskammer stellte einen Etat auf (Ausgaben 408 000 Mark, Ein-
nahmen 288 000 Mark) und forderte die auf Grund desselben errech-
neten Beträge vom Landwirtschaftsminister an. Dieser hat die er-
betenen Summen nicht bewilligt und so mußte der Plan zunächst zu-
rückgestellt werden. Auf nochmaliges, dringendes Ersuchen, hat der
Landwirtschaftsminister nunmehr 50 Prozent des Gehalts der für den
Betrieb des Seminars fest anzustellenden Lehrkräfte als laufende
Staatsbeihilfe übernommen. Auf Grund dieser Vorgänge hat der
Vorstand der Landwirtschaftskammer sich erneut mit der Frage der
Errichtung eines landwirtschaftlichen Seminars beschäftigt und dazu
einen Beschluß gefaßt, der unter Berücksichtigung der veränderten
Verhältnisse die Tendenz-Stiftung bittet, diesen Verhältnissen
ebenfalls Rechnung zu tragen und die gesamten Einrichtungenskosten
für das Seminar auch dann zu übernehmen, wenn sie 500 000 Mark
übersteigen sollten. Die Stadt Marienwerder hat als Gebäude die
Räumlichkeiten der früheren Präparandenanstalt und des alten Land-
ratsamts zur Verfügung gestellt. Die Pläne für den Umbau haben
der Landwirtschaftskammer vorgelegen und sind für geeignet befunden
worden. Stadt und Kreis Marienwerder sind zur Herausgabe von
Mitteln zur Unterhaltung des Seminars ersucht worden, und es ist
zu erwarten, daß diesem Ersuchen entsprochen werden wird, wenn-
gleich die Höhe der Summen in einzelnen noch nicht feststeht. Nach-
stehender Antrag des Vorstandes der Landwirtschaftskammer wurde
von deren Vollversammlung einstimmig angenommen: „Unter der
Voraussetzung, daß aus Mitteln der Tendenz-Stiftung Marien-
werder die vollen Kosten für die erforderliche Einrichtung der ehemali-
gen Präparandenanstalt in Marienwerder zu zwecken der Ein-
richtung eines landwirtschaftlichen Seminars und für die erstmalige Ein-
richtung des Seminars bewilligt werden und von dem Landwirt-
schaftsminister 50 Prozent der jeweiligen Gehälter des Direktors und
zweier hauptamtlicher Dozenten getragen werden, wird der Vorstand
der Landwirtschaftskammer ermächtigt, die Rechtssträgerchaft zu über-
nehmen und für die Aufbringung der zur laufenden Unterhaltung
erforderlichen Mittel seinerseits Sorge zu tragen. Es wird aber hier-
bei der Erwartung Ausdruck gegeben, daß Stadt und Kreis Marien-
werder sich gleichfalls zur Bereitstellung jährlicher Beihilfssummen
bereit finden werden, wie das aus dem Beschluß der Unterhaltung der
sonstigen landwirtschaftlichen Schulen in anderen Kreisen der Fall ist.“

* Danzig, 18. August. [Erklärung eines japanischen
Schiffes in Danzig.] Das japanische Dampfschiff „France
Marie“ nahm in Südamerika 4575 Tonnen Phosphat für Danzig an
Bord und fuhr am 5. August von Hamburg durch den Kanal weiter
nach Danzig, wo der Dampfer am 8. August eintraf. Auf der Fahrt
vom Kanal nach Rügen trieb das Schiff plötzlich auf einer harten
Gegenwand, über den es hinweg fuhr. Das Schiff blieb aber wasser-
dicht. Die Stelle wurde untersucht. Die Wasserlinie betrug 15 Faden.
Demutlich liegt hier ein untergegangenes Schiff auf dem
Meeresboden. Das Schiff hatte eine japanische Besatzung von
45 Mann. Der japanische Kapitän Hikora mit 2 Schiffsoffizieren legte
Verklärung ab. Die Herren fielen durch ihre Kleinheit auf. Sie
sprachen schlecht englisch, so daß die Verständigung Schwierigkeiten
machte. Die Eidesleistung und ihren Zweck konnten sie garnicht ver-
stehen. Die englischen Worte Eid und schwören konnten sie nicht. Ihre
Religion gaben sie als buddhistisch an. Sie behaupten immer, daß sie
die Wahrheit gesagt hätten bis sie schließlich verstanden, daß sie eine
Eidesformel nachsprechen mußten, was sie dann auch taten.

Reine Chronik
Der Krammarkt in Heydekrug findet, wie im Amtsblatt
mitgeteilt wird, nicht am 7. und 8., sondern am 27. und 28. September
1922 statt.

Der preussische Minister des Innern hat durch Verfügung vom
7. August angeordnet: „Als habe, dem besonderen Notfälle Rechnung
tragend, das Verbot des „Völkener Tagesblatts“, der Arbeiter
und der Rheinischer Zeitung auf 14 Tage abgesetzt.“

Die neue Spielzeit des Danziger Stadttheaters
beginnt am 3. September. Hauptmanns „Rose Bernd“ ist als Eröf-
nungsaufführung geplant. Die Proben hierzu sind schon eifrig im Gange.
Die Preise der Plätze haben gegenüber dem Vorjahre eine erhebliche
Steigerung erfahren.

* Patentsachen, zusammengestellt vom Patentbureau Johannes
Koch, Berlin N.O. 18, Gr. Frankfurter Straße 59. Otto Arndt,
Gumbinnen Ostpr., Königl. 12. Verfahren zur Herstellung zerleg-
barer, mehrschichtiger Brücken aus mehrteiligen Schalungsgeräten
nach Patent. 263 484. Angem. Patent. — Otto Arndt, Gumbinnen,

Königl. 12. Verfahren zur Herstellung zerlegbarer, mehrschichtiger
Brücken aus mehrteiligen Schalungsgeräten nach Patent. 263 484. Angem. Patent. — Otto Arndt, Gumbinnen,
Deden. Auf. 3. Pat. 257 878. Angem. Patent. — Albert Schmidt,
Oderode Ostpr.: Kleinstbefestigung von Schwingrädern, Riemen-
scheiben und dergl. auf Wellen. Erteiltes Patent. — Erbert Kriss,
Stichoffen Ostpr.: Verfahren für Uhrkapfen. Erteiltes Patent. —
Paul Benoit, Löben: Vorrichtung zum handfreien Entleeren von
Käse aus einem Kochherd und dergl. Gebrauchsmuster. — Willy
Hohmann, Kgl. Subst. Post Trümpen, Kr. Königsberg i. Pr.: Aus
drei Einzelrädern bestehendes Venstrahl-Motorpflüge, Zugmaschinen
oder dergl. Erteiltes Patent. — Otto Radtke, Warggrabow:
Zwischenwandplatte mit Stabeinlagen. Gebrauchsmuster.

Handel und Schifffahrt

Die deutschen Viehmärkte der Woche. (Weitere scharfe Preis-
senkung in allen Gattungen.) Von Woche zu Woche steigen, wie
aus Berlin berichtet wird, die Viehpreise weiter. Auch in der
verloffenen Woche zogen die Preise bei im allgemeinen geringeren
Zufuhren und trotz des starken Rückganges des Fleischverbrauchs
in einzelnen Städten um 50 Prozent und mehr — weiter erheblich
an. Die Nachfrage war trotz der hohen Preise nach wie vor sehr
regal und wurden hierfür Preise weiter über Notiz bezahlt. Dagegen
waren geringere Tiere weniger begehrt und es verblieb viel-
fach Ueberhang. Die Preise zogen am erheblichsten bei Schweinen an,
die um 400—1200 Mark teurer wurden. Rinder wurden um 200 bis
600 Mark, Kühe um 100—600 Mark und Schafe um 200—500 Mark
in Elberfeld um 800 Mark und in Hannover sogar um 1000 Mark
pro 100 Pfund Lebendgewicht teurer. Diese neuerliche außerordent-
liche Preissteigerung wird dem Fleischverbrauch weiten be-
einträchtigen und dürfte sich schließlich das Geschäft in der
kommenden Woche etwas ruhiger gestalten. In der verloffenen Woche
notierten für 100 Pfund Lebendgewicht in Mark:

	Rinder	Kühe	Schafe	Schweine
Magdeburg	1800—4600	3000—4500	2800—4200	7000—8200
Frankfurt a. M.	1800—4800	4000—5400	3000—3500	6800—8000
Hamburg	1500—4700	2800—3400	2000—6000	6500—8000
Berlin	2200—4200	3500—5600	2500—4800	7200—8200
Elberfeld	2200—4600	3800—5500	3000—4000	6000—7800
Dresden	1800—4400	4100—4900	2000—4500	6000—8200
München	1500—4300	3800—4500	—	6000—7200
Dreslau	2000—3800	3000—4500	3200—4000	7000—8200
Hannover	2000—4400	3300—5000	2000—4800	7200—8000
Köln	2500—5000	4500—5400	3000—4500	7000—8000

und für Kühe Doppeltender feinsten Mast in Köln 5500—6400 Mark.
Die Woche nach rohen Häuten und Fellen geht, wie uns aus
Berlin berichtet wird, weiter. Die letzten Säugetiere brachten
eine erneute erhebliche Aufwärtsbewegung in allen Gattungen, und
ein Ende dieser Woche scheint vorerst noch nicht erreicht zu sein. Durch
den Rückgang der Schlachtungen infolge des hohen Fleischpreises ist der
Anfall an rohen Häuten gering und deckt keineswegs die Nachfrage
für den ausländischen Bedarf, so daß im Zusammenhang mit der Un-
möglichkeit der Beschaffung von Rohstoffen vom Auslande infolge der
Devisenmangel mit einer weiteren Vertiefung der infändischen
Rohware zu rechnen ist. Am Ledermarkt die gleiche Erscheinung. Das
Geschäft ist äußerst lebhaft und die Ware knapp. Jede neue Sendung
bringt neue Preisauflage, trotzdem in allen Sorten bereits ziemlich
hohe Preise notiert werden. Je höher aber die Rohhäutepreise steigen,
umso mehr werden sich auch die Lederpreise nach oben bewegen, und
es fragt sich nur, wie sich in der Lederbearbeitenden Industrie, mit
den naturgemäß auch hier notwendig werdenden Preisrückführungen,
die Abnahmestärken gestalten werden, soweit es sich wenigstens um
Käufer des Inlandes handelt. In der Schuhindustrie ist man seitens
einiger Verbände schon dazu übergegangen, überhaupt nicht mehr
zu festen Preisen zu verkaufen. Der Verkauf erfolgt zu frei-
willigen Preisen, so daß man auch hier sehr bald eine phantastische
Preisgestaltung erleben wird.

+ Vom deutschen Holzmarkt schreibt uns unser sachverständiger
Mitarbeiter aus Berlin: Mit dem Sturz der Mark hat eine
scharfe Aufwärtsbewegung aller Holzpreise, die sich von Tag zu Tag
steigert, eingesetzt. Die meisten Sägewerke und auch Zwischenhändler,
die noch über Warenbestände verfügen, halten diese zurück, und es
hat sich infolgedessen der Gesamt-Umsatz am deutschen Holzmarkt
wesentlich vermindert, wenn man die fuhliche Menge, die zum Ver-
kauf gelangt, berücksichtigt. Die Preise sind seit Mitte Juni um etwa
80 v. H. für gute Nadelholzarten erhöht worden. Solange keine
Stabilisierung der deutschen Mark, wenn auch bei einem hohen Kurse
des Dollars, eintritt, wird das Ende der Preissteigerungen für
Schnittholz nicht abzusehen sein. Man geht in Fachkreisen jetzt allen
Ermitteln mit der Frage um, ob es nicht geraten ist, wie in anderen
Gewerben gleitende Preise einzuführen. Die Lösung dieser

Frage im Hinblick besonders hinsichtlich der Verbände, weil das Holzgeschäft
nach geographischen Gesichtspunkten gegliedert ist. Auch mehrere
sich die Klagen darüber, daß die Preise der Holzbelegungen über-
nommen haben, verhängen zu werden drohen. Kurzum, es ist
die Lage am deutschen Holzmarkt zur Zeit ziemlich verworren und
unsicher. Vor allem ist sich die Gefahr einer weiteren Preissteigerung
zu rechnen, und es wird vorwiegend ein großer Anstieg zu den
Verkaufsterminen der Staatsforsten erfolgen, da viele Sägewerke
besitzer der Ansicht sind, daß eine Deckung des dringenden Bedarfs
an Holz in den ersten Verkaufsterminen erfolgen müsse. Das Holz-
frauen zu einer Besserung der Mark, das noch vor wenigen Wochen
gerade in holzwirtschaftlichen Kreisen immer wieder zum Ausdruck
gebracht wurde, hat eine starke Einbuße erhalten, und es rufen ein-
namentlich die Holzhandwerker immer mehr in dem Bestreben nach
der Papiermarkt ab, die Warenbestände größer zu gestalten.

* Wiedereröffnung der deutschen Schifffahrtslinie Hamburg-Austra-
lien. Der Dampfer „Danau“ der deutsch-australischen Dampfschiffahrts-
gesellschaft hat seine erste Ausfahrt nach dem Krieg von hier über
Bremen, Rotterdam, Antwerpen über Südafrika nach Australien
getreten. Nach achtjähriger Pause ist damit der direkte deutsche
Dampfschiffverkehr zwischen Hamburg und Australien wieder auf-
genommen worden.

* Die Baluta und der Goldvorrat Letlands. Die Werte im
Lichte des Staates bezeichnet „Dr. Sene“ am 2. August mit 796 024 G.
Gold (96 Probe) im Gesamtwert von 19 078 210 Goldfranken und
595 230 G. Silber für den Betrag von 126 554 Goldfranken. Auf
diesem Goldfonds verfügt das Kreditdepartement über ausländische
Devisen für 625 218 Pfund Sterling, die Staats-Spar- und Kredit-
bank für 400 500 Pfund Sterling. Dagegen waren zum 2. August
Staatskassenscheine für rund 2164 Millionen lett. Rubel im Umlauf.

* Etnisch-lettische Eisenbahnkonferenz. Am 3. September wird
Riga eine besondere etnisch-lettische Konferenz zur Ausarbeitung
der Eisenbahntarife tagen, da man in dieser Frage bei dem Revale
Beispiel zu keinem Resultat gekommen ist.

Zeitschriften- und Bücherschau

* Mit-Bauern. Ein Bilderbuch mit rund 300 Photos von Städ-
ten, Dörfern und Baudenkmälern aus Ober- und Niederbayern und
Oberpfalz, mit alten Zeichnungen und einer Karte mit Einführung in
historisch-geographischen Erläuterungen, herausgegeben von Dr. Hans
Lingen, a. o. Prof. a. d. Techn. Hochschule München. Verlag
Verlag v. Winkler-Verlag, a. o. Prof. a. d. Techn. Hochschule München. Der Band umfasst in gedrängter
Weise die Worte des bekannten Herausgebers, der als einer der
besten Kenner alt-bayerischer Kunst gilt, trefflich erläutert, die tüchtig
handelt und architektonisch schenken und wertvollsten Baudenkmä-
bayerischer Kunst, von der romanischen Zeit bis zum letzten Neobarock.
Eine erhaltene Fülle zumeist fast unbekannter Ansichten malerisch
Städte und Märkte, mächtiger Burgen und Schloßer, prächtig
Kirchen und Klöster geben solch, lebendige Kunde von der großen
Kunst des Mittelalters und der reichen Barockkultur, die in ihrer
spätesten, erst neuerdings als letzte Vollendung deutschen Raum-
empfindens erkannte Baugeschichte besondere Würdigung find-
— Preis kart. 50 M., Halbleinen 75 M.

Von der „Zeitschrift für Politik“ (Berlin, Carl Heymanns Ver-
lag), dem führenden Organ für politische Forschung, ist schon die
erste Heft des zwölften Bandes erschienen. Die Herausgeber sind
wie vor: Prof. Dr. Richard Schmidt, Leipzig, und Dr. Adolf
Gronow, Berlin. Dem Vorwort entnehmen man, daß das Organ die
Hauptgewicht auf die Erörterung der auswärtigen Politik und
auf die Behandlung der Friedensverträge und der Wiederaufbau-
fragen legen wird. Die Zeitschrift will das internationale wirt-
schaftliche Wiederaufbauorgan darstellen; das ist umso mehr zu be-
grüßen, als wir bisher nur wirtschaftliche Organe dieser Art haben.
Aus dem Inhalt des ersten Heftes seien erwähnt: Adolf Gronow:
„Das Wende der imperialistischen Epoche“. Reichsminister a. D.
Göbel: „Steuern, Reparationsleistungen und Valuta“. Freder-
W. Wilson: „Großbritannien als auswärtige Politik“. Charles
Novob: „Die öffentliche Meinung Frankreichs und der Vertrag
Verailles“, Fernand Gouttenoire de Loury: „Die Schuld am Krieg“.

E. A. Uebereichen Sie die Sache dem Gericht.
M. D. Die Wand kann von beiden Anwohnern der an dem gemein-
schaftlichen für angrenzenden Wohnungen zum Aufstellen von
Schränken usw. benutzt werden.

Schwarze Johannisbeeren
zu haben.
Broschmann, Bublitzschmen.
Sofort preiswert zu verkaufen:
1 Hüfett, 1 Kleiderstranz,
1 Tisch, 2 Stühle, 2 weis-
ladierte Bettstellen,
1 Chaiselongue, 1 Küchens-
stranz, 1 Stuhl, 1 Regal,
1 schöner Schächerhund,
1 Smoking für großen Herrn
Möller
Süderbise-Port.
Zwei antierhaltene
Waffenröde
preiswert zu verkaufen. Zu
erfragen in der Exped. d. Bl.
Ein schwarzer
Einlegungsanzug
zu verkaufen.
Meißler, Gr. Sandstr. 11.
Ein schwarzer
Seldentüschmantel
zu verkaufen. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.
Gut er-
Traurock
für mittl. Größe zu verk.
Off. u. 459 a. d. Exp. d. Bl.

Schwarze Johannisbeeren
zu verkaufen
Karlsstraße 15.
**Grundstücks-
verkauf**
170 Mq., davon ca. 125 Mq.
Ackerland, 20 Mq. Gemein-
wesen u. ca. 25 Mq. Dorf-
bruch, 8 Gebäude m. Inn.,
dicht am Bahnhof. Gültige
Bauz. bef. für industri. Unter-
nehmen. Anzahl. 1/3, Müll.
Zu erfragen bei
M. Schulschol
Bogener.
Güldenes Hühnchen
Schneidemühle, Stadt
mit hohen Säulen, und
Schneidemühle i. Fort
a. Bahnhof verl. 1/3, Müll.
Off. an Dr. Koll, Tiffit.
Stadtgrundstücke
in großer Auswahl zu verk.
Nebenstelle der Remise
Güter. Central
Wiesenstraße 24 a
Schulwin
Telephon 839.

J. Bloch
Amtlicher Speditur der deutschen Reichseisenbahn
Lagerung — Verzollung — Inkasso
Prostken
Spezialverkehr von und
nach Polen / Uebernahme
von Holztransporten.

10 PS. Drehstrommotor mit Anlaßer
220/380 Volt
4 " " " "
5 " " " "
gut erhalten, zu verkaufen gegen Höchstgebot. Offerten
unter 468 an die Exped. d. Bl.
Ein 3 Tonnen-Lastauto
betriebsfähig abzugeben. Dasselbst auch einige Fässer
Benzin zu haben.
Melbungen an die
„Fliegende Abteilung“
Neue Str. 4 b. Tel. 828.

Kaufe laufend jeden Posten
**Rognal- u. Rotweinflaschen sowie
Sektflaschen.**
Albert Hoyer
Wiesenstr. 1/3 Tel. 498
Wein- und Spirituosen-Großhandlung.

Säde
zu kaufen gesucht.
Kurt Scharfetter
Ballaststr.
Wie kaufen laufend jeden Posten gebrauchter
Sute-Säde
„Jura“
Großhandels- und Industrie-Artikelgesellschaft
Simon-Dach-Str. 11 Tel. 201.
Einen neuen oder sehr gut erhaltenen
Wartwagen
sucht zu kaufen E. Habedank, Grüne Str. 17.

Kompagnon gesucht
Wer beteiligt sich an irgend einem Unternehmen
im Zentrum der Stadt. Vorhanden sind 2 barriere
große Räume, großer Hof, 2 Speicher und Boden.
Einlage von 100—200 000 M. kann gestellt werden.
Die selbstständig in allen Branchen. Offerten unter Angabe
der Branche und möglichen mit Umsatz unter 432
an die Expedition dieses Blattes.

Ein in der
Holzbranche, auch Schnittwaren
erfahrener junger Mann
für Reise und Abnahme wird sofort gesucht. Offerten
unter 471 an die Exped. d. Bl.

Gesucht für Wolen zum sofortigen Antritt für
dauernde Beschäftigung
2 erfahrene Schneidemüller
4 tüchtige Rundholzverlänger
Gute Bezahlung! Reise und Speisen werden vergütet.
Offerten unter 466 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Schlossergefellen
stellt sofort ein
Maschinenfabrik Max Henning
Mühlendammstr. 3/4.
Dasselbst können noch einige Belegungen eintreten.

Junges kräftiges, aufge-
seid-
Bullstalb
auch zur Zucht geeig., z. verk.
Schmidt, Sudbargen.
Wer verkauft gegen gute
Bezahlung das Amt-
blatt des Remisegebietes
vom Bestehen des Remise-
gebietes bis 1. August 22?
Off. u. 433 a. d. Exp. d. Bl.
An- und Verkauf von
Schuhen, Stiefeln,
Wäsche, Kleibern, Bett-
Bekleidungen, Uhren,
Wirtschaftsgegenständen.
Karl Schulz, Luisenstr. 3.
Dasselbst werden Schuhe
prompt u. preiswert abgelöst.

An- u. Verkauf
von Kleibern, Schuhen,
Delzeug, Wäsche, Betten,
Fahrern, Grammophon,
Platten, Nähmaschinen.
Rich. Gallinat
Baderstraße 8.
Briefmarken u. Samm-
lungen
kauft, Marken tauscht,
Angebote mit Preis erbet.
H. Krämer, Leipzig
Nordstraße 24.
Eine gut erhaltene Geige
wird zu kaufen gesucht. An-
gebote mit Preisangabe
erb. u. 472 a. d. Exp. d. Bl.
Zahle für größere Posten
Kognak- u. Rotweinflaschen
M. 18.50
waggonfrei Verladung.
Angebote erbetet
A. Siedel, Berlin N.
Fehmannstraße 5.

Einen jüngeren Hausmann
stellt sofort ein
Albert Hoyer
Wiesenstr. 1/3
Wein- u. Spirituosen-Großhandl.

**Tüchtiger, junger, lediger, deutscher
Böttcher**
in allen Arbeiten der Holz- und Böttcherzeugung, som.
in allen einschlägigen Arbeiten selbstständig, sucht ab
1. September d. Js. Stellung. Zuschriften unter 476
an die Expedition dieses Blattes.

Destillateur
mit guter Praxis sucht angenehme Stellung. Off.
unter 464 an die Exped. d. Bl.
Suche tüchtiges, in allen Fächern erfahrenes
Kontorfräulein
zum baldmöglichen Eintritt.
K. Zabrowsky, Töpferstr. 1. Tel. 313.

Ein Fräulein
verfekt in Stenographie und Maschinensreiben (System
Adler) sucht von sofort oder später
Schneiderei, Rechtsanwält und Notar
Sendefrug, Stadmannstr.

Eine jüngere Wirtin
stellt vom 1. a. 22 ein
Frau Emma Schulz, Bräuns.
Mädchen
für die Buchbinderei stellt ein
Buchdrucker F. W. Siebert.

Junges Mädchen
für das Büfett stellt sofort ein
Kuhans Sandtrug
1-2 möblierte Zimmer
Rübe Libauerstraße, von Gräfl. Ehepaar ohne Kinder
für vorübergehend oder dauernd in gutem Hause gegen
hohe Miete von
sofort zu mieten gesucht
Gefl. Offerten unter 467 an die Exped. d. Bl.

Dachdeckermeister
zur Einbindung eines Guts-
hauses (Pflanz) von Holz
gesucht. Bestoffig, wird ge-
mehrt. Preisford. unter
463 an die Exped. d. Bl.
Hausierer
bei hoher Provision sucht.
Wer? jagt die Expedition
dieses Blattes.
Einen zuverlässig, Ralscher
mit auch ohne Pension stellt
sof. ein. M. Paupers
Maschinenhandlung
Steinort.

Anfangs-Stenotypistin
gesucht.
C. Weber & Co.
Lumpplaz 8.
Köchin
von sofort und
2 Lehrlinge
der später stellt ein
Abendroth, Saugen.

Erfahrene Wirtin
für Landhausball zum
1. September gesucht. Off.
u. 899 an die Exped. d. Bl.
**Eine saubere
Waschfrau**
sucht
Fr. Klein
Ferdinandstr. 5.

Junges, schulfre. Mädchen
als Lernende für Papier-
warengeschäft gesucht. Off.
unt. 462 an die Exped. d. Bl.
Dienstmädchen
von sofort gesucht, Lohn
400 Mark
Fischerstr. 8. part.

Gute Stellung
bekommt ein anhängiges
gerne religiöses Mädchen
im H. Hausb. Zu melb.
Rosenstr. 11, zw. 8-6 nm.
Bef. Mädchen oder
Stübe sucht Fr. M. Altonas
Alexanderstr. 11.

Mädchen
Ein ordentliches, ehrliches
Mädchen
b. hoh. Lohn v. sofort gesucht
Wohnwirtschaft der
Memeler Kleinbahn.
Mädchen
zum Bandrollieren gesucht.
Gebr. Ross, Marktstr. 14.

ein großer Lad
mit vielen Nebenräumen
zu vermieten. Offert u.
469 an die Exped. d. Bl.
Ein Laden
auch zu Kontorzwecken
eignet, gegen Ueberhand
geben. Meldungen an
Albrecht, Bader-
straße 8.
**2 Stübe und 1
Zimmer**
als Lageraum und
gelast zu vermieten.
Möller, Ballast-
straße 11.
Stadtbücherei
Stadtbücherei gegen
Mantelw. — 2 J. 1922
unter Nr. 98, Jahrb.
ist erledigt.
Memel, den 4. August
Der General-Statthalter